

Ev.-Luth. Gemeinde-Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 45. No. 23.

Milwaukee, Wis., 1. Dezember 1910.

Lauf. No 1116

Inhalt: Advent. — Waffen des Lichts. — Rudolfs Geheimnis. — Wie Käthe Diakonisse ward. — Aus unserer Zeit. — Aus der Mission. — Unsere Jugend. — Schulen und Anstalten. — Aus unsern Gemeinden. — Bekanntmachungen. — Quittungen. — Büchertisch.

Advent.

Willkomm, mein Heiland, Trost und Hort!
Sieh, meines Herzens Ehrenpfort
Ist dir zu Dienster aufgerichtet,
Ich hoff, Herr, du verschmäht sie nicht.

Zumal wenn du schaust dies Gebäu,
Daß es ganz ist von Ruß und Neu
Zu deinem Einzug ausgeziert,
Und durch den Glorben aufgeführt.

Hi nun wohl an, so zieh herein;
Du sollst mir herzlich willkommen sein,
Du Friedensfürst, erfüll doch ganz
Mein Herz mit deinem Gnadenglanz.

Es ist hier Platz und Raum genug
Für dich und deinen ganzen Zug.
Weiß du in mir und ich in dir,
Daß ich dich lobe für und für.

Waffen des Lichts.

Röm. 13, 12: Lasset uns anlegen die Waffen des Lichts!

Waffen des Lichts sind nicht Schwerter und Speere, an denen das Blut der Erschlagenen klebt; es sind auch nicht jene Waffen, mit denen die Welt darum so viel ausgerichtet, weil ihr alles recht ist, was nur als Mittel zum Zweck dient; nein, es ist die Rüstung, in der wir den Herrn, unsern Heiland, einhergehen sehen, und mit der er — ein mächtiger Herrscher ohne Speere, ein gewaltiger Kämpfer ohne Speere, wie der Dichter ihn preisend nennt — des Satans feste Burg gebrochen hat.

Eine Waffe des Lichts — das ist das Gebet, das in

stiller Einsamkeit mit Kraft uns gürtet, weil der Herr mit uns ist und Wohnung in uns macht.

Eine Waffe des Lichts — das ist die Geduld, die sich nicht weigert zu tragen, was der Herr anferlegt, und die, statt mit der Welt ungestüm zu fordern und zu erzwingen, wonach das Herz gelüftet, vielmehr in aller Stille des Herrn und seiner Hilfe wartet und seiner Zukunft sich freut, auch wenn er zu verziehen scheint.

Eine Waffe des Lichts — das ist die Liebe, durch die wir uns in brüderlicher Gemeinschaft gegenseitig stärken und ermutigen; die Liebe, die den Kranken, den Armen, den Verlorenen treulich nachgeht und ihrer pflegt; die Liebe, die vergibt und segnet, wenn ihr geflücht wird, und die selbst des Feindes Groll überwindet, indem sie feurige Kohlen auf sein Haupt sammelt.

Eine Waffe des Lichts — das ist die unverbüchliche Wahrheit, die Aufrichtigkeit und Lauterkeit, die uns nicht erlaubt, der Weltklüge wieder eine Lüge, der Schalkheit wieder Schalkheit entgegenzusetzen; die Wahrhaftigkeit, die Ja Ja und Nein Nein sein läßt, und darum auch nie fürchten darf, ans Tageslicht gezogen zu werden, weil sie selber ein Kind des Lichtes ist.

Eine Waffe des Lichts — das ist jene Gerechtigkeit in allem Tun, da wir ehrbarlich wandeln und treulich und pünktlich erfüllen, was Pflicht und Beruf gebieten, nicht um der Menschen, sondern um des Herrn willen, vor dem nur der treue Haushalter bestehen kann.

Eine Waffe des Lichts — das ist jene Reuschheit und Mäßigkeit, da wir wohl des Leibes warten nach seinem Bedürfnis, aber nicht also ihn pflegen und füttern und zieren, daß er geil wird; da wir vielmehr durch Verleugnung und Züchtung ihn ehren und heilig halten als einen Tempel des Heiligen Geistes und durch das wahre neutestamentliche Fasten uns bereiten auf die Gerichte, die da kommen sollen, daß wir tüchtig seien zu dulden, zu hungern, arm zu sein, und dennoch fest und unbeweglich bleiben in der Treue bis in den Tod. (Palmer.)

Es ist bald gesagt: Ich habe Gott lieb, denn er kommt persönlich nicht zu uns, bedarf deshalb nicht, daß man sich hart auf ihn verkozte und viel zurichte. Aber man sehe, wie wir uns gegen die armen Leute halten, so wird sich's findn, ob wir Gott lieb haben. (Luther.)

Rudolfs Geheimnis.

Eine Weihnachtsgeschichte von Margarete Lent.

Vor einem Schaufenster in einer belebten Straße der großen Stadt stand, die Schulbücher unterm Arme, ein hübscher, blonder Knabe von etwa elf Jahren, ganz ins Anschauen versunken. Und doch gab's in diesem Fenster gar nichts Lustiges zu sehen, keine bunten Bilderbücher, keine prächtigen Bleisoldaten. Hier hatte man nur allerlei Dinge ausgestellt, die bei der Pflege Kranker und Verwundeter nötig waren. In der Mitte stand ein großer Lehnstuhl aus Rohrgeslecht, und diesen betrachtete Rudolf mit ernstem, nachdenklichem Gesicht. „Ja,“ dachte er, „wenn der Vater solch einen Stuhl hätte, das wäre herrlich! Wie schwer wird's ihm oft, aufzustehen, und wie schmerzt ihn die Brust, wenn er lange über die Schreiberei gebeugt am Tische sitzt! Dieser Stuhl aber hat Räder; wir könnten ihn leicht aus einem Zimmer ins andere schieben, ja sogar hinaus in den Hof, wenn die Sonne warm scheint. Und welch bequemes Pult ist daran befestigt! Man kann es hoch und niedrig stellen zum Lesen oder Schreiben. Auch die Lehne scheint beweglich zu sein. Er könnte wohl sein Mittagsschläfchen darauf halten!“ Jeden Tag fand der Knabe neue Vorzüge an dem herrlichen Stuhl, und endlich faßte er sich ein Herz, in den Laden zu treten und nach dem Preis zu fragen. Er war sehr hoch, aber doch nicht unerschwinglich. Nein; der Vater mußte ihn haben! Jetzt war Ostern vorbei; bis Weihnachten war's noch lange hin, da mußte das Geld beisammen sein. Nicht umsonst hatte der Junge auf dem Schulweg und abends im Bett nachgedacht und gegrübelt, wie dies große Ziel zu erreichen sei. Denn daß er's allein erreichen müsse, stand fest. Was die Eltern verdienten, reichte eben zum Haushalt, und das fünfzehnjährige Mädchen konnte gar nichts erwerben, da sie mit der Wirtschaft und der Pflege der Kleinen Schwestern alle Hände voll zu tun hatte.

Rudolfs Plan war gefaßt, und er war fest entschlossen, ihn auszuführen mit Gottes Hilfe. Ja, das mußte er; aus eigener Kraft würde es ihm nicht gelingen. „Zeig' mir doch, lieber Gott, wie man Geld gewinnt,“ betete er schon seit Wochen jeden Abend. „Du weißt ja, ich will es nicht für mich, nur für den Stuhl.“

Ganz begeistert durch seinen großen Entschluß eilte er heim. Es war zwar ein sehr sauberes, aber doch recht ärmliches Heim, im Erdgeschoß eines Hinterhauses mit Aussicht auf einen Hof, in dem kein Baum grünte und kein Blumen blühte. Aber am Fenster des kleinen Wohnzimmers, wo die immer freundliche Mutter so fleißig an der Nähmaschine arbeitete, stand ein Rosenstöckchen und ein Geranium, auch fehlte es im Sommer selten an einem Feldblumenstrauß, den die Kinder vom Sonntagspaziergang mitgebracht. Am andern Fenster saß der Vater, mit Rissen gestützt, über die Schreiberei gebeugt. Er hatte früher sein gutes Auskommen gehabt als Buchhalter in einem großen Geschäft. Aber als er vor einigen Jahren im obersten Fach

eines hohen Schrankes nach wichtigen Papieren gesucht, war die Leiter, auf der er stand, zerbrochen, und er hatte einen sehr schweren Fall getan. Wohl ward für seine Pflege und Wiederherstellung gesorgt; man hätte wohl auch noch mehr für ihn getan, da sein Rücken schwach blieb, und er nur mühsam, auf den Stock gestützt, einige Schritte gehen konnte. Aber er gehörte zu den Leuten, denen es schwer wird, Geschenke anzunehmen, und die lieber darben, als von der Gnade anderer abhängen. Darum hatte er sich in einen entlegenen Stadtteil zurückgezogen und suchte durch allerlei schriftliche Arbeiten seine Familie zu erhalten. Seit Mäzchen die Schule verlassen hatte, und die Mutter mehr verdienen konnte, reichte es so ziemlich, blieb aber immer noch sehr, sehr knapp. Trotzdem besuchte Rudolf eine gute Schule, da an der Erziehung des einzigen Sohnes nicht gespart werden sollte.

Als er heute heimkam, sprangen ihm die Kleinen Schwestern, die in der sonnigen Ecke des Hofes mit einer recht abgelebten Puppe gespielt hatten, fröhlich entgegen, da er ihnen stets ein guter Kamerad war. Heute aber schüttelte er sie ab und schlüpfte in das winzige Kämmerchen, wo sein Bett stand und alle seine Schätze in einer Kleinen, bunten Fahrmarktstruhe verwahrt lagen. Ganz unten drin war ein rot gehäkeltes Beutelchen verborgen, dessen Inhalt er mir ausschüttete. Es waren außer wenigen Groschen und gesparten Sonntagsdreieren zwei glitzblanke Taler, Geschenke eines Paten, der nur sehr selten zu Besuch kam, da er als Seemann lange, weite Reisen machte. Wohlgefällig betrachtete der Knabe die glänzenden Münzen. „Es ist schon viel,“ sagte er befriedigt. „Nur noch acht muß ich dazu verdienen, dann ist's genug.“

Rudolfs Schulhaus war von einem großen Spielplatz umgeben. An Turngeräten, Bällen, Reifen und dergleichen Dingen fehlte es auch nicht. Nach den Schulstunden war es den Knaben gern erlaubt, sich noch eine Zeitlang damit zu vergnügen. Rudolf hatte das nicht allzuoft getan, da er ein eifriger Leser war, und ein hübsches Buch ihm mehr Freude machte als alle Spiele. Jetzt aber schien er von gewaltigem Spieleifer beseelt zu sein und kam meist erst um sechs Uhr, oft noch später nach Hause, etwas erhitzt und staubig, aber frischer und munterer als je, zuweilen sogar ganz übermütig vor Lust. Schnell leistete er der Mutter die gewohnten Dienste und setzte sich dann mit großem Eifer an seine Schularbeiten. Der Mutter entging es nicht, daß manchmal ein glückliches Lächeln über sein hübsches Knabengesicht flog, besonders wenn sein Blick auf dem Vater ruhte. Dieser merkte nichts davon, denn seit seinem Unglücksfall beachtete er die Kinder wenig. Ihre Munterkeit ward ihm leicht lästig, und sie waren ihm weit mehr ein Gegenstand der Sorge als der Freude. Von jeher etwas zur Schwermut geneigt, war er jetzt oft tagelang wortfarg und trübsinnig, so daß die Kleinen sich schon vor ihm zurückzogen. Doch stärkte sich sein schwaches, müdes Herz immer wieder an dem fröhlichen Gottvertrauen und heiteren Sinn der guten Mutter.

So verging der Sommer; ein früher Herbst zog ins Land mit Sturm und Regenwetter. Trotzdem kam Rudolf nur selten nach Schluß der Schule heim, sondern bat um Erlaubnis, seinen Freund Alfred zu besuchen, um mit ihm zu arbeiten. Der Lehrer schien jetzt besonders viel Aufgaben zu geben, denn auch noch zu Hause hatte der fleißige Junge bis zum Abendbrot zu lernen und zu schreiben.

Da kam der erste kalte Tag. Schneewolken ballten sich am Himmel; schon tanzten einzelne Flocken in der Luft. Rudolf aber blieb heute besonders lange aus und schlüpfte, als er endlich heimkam, sogleich in sein Kämmerchen. Still folgte ihm die Mutter und faßte seine eiskalte, zitternde Hand. „Was hast du heute getrieben, mein Sohn?“ fragte sie ernst. „Bei diesem Wetter kommtet ihr ja unmöglich draußen spielen, und doch bist du naß und schmutzig! Du gehst doch nicht etwa auf unrechten Wegen? Hast du ein Geheimnis vor deiner Mutter?“ „Ach Mutterle,“ klagte der Junge, „du bist so gescheit und merkst alles! Nun, sei gut und set' dich ein Weilchen auf die Truhe, bis ich mir Gesicht und Hände gewaschen und die Stiefeln ausgezogen habe. — So, nun sieh! Jacke und Hosen sind rein geblieben, nicht wahr? Nun sag', hab' ich dir wohl jemals was vorgelogen?“ Er kniete vor ihr nieder und sah mit klaren Augen zu ihr auf. „Nein, mein Sohn, Gott sei Dank, das hast du noch nie getan.“ „So tu ich's auch jetzt nicht. Gewiß nicht! Aber Mütterchen, ein Geheimnis hab' ich; das ist wahr. Es ist aber kein böses, denn der liebe Gott hilft mir selber dabei. Und zu Weihnachten, wenn der Christbaum brennt, wird's offenbar. Und da wirst du dich am allermeisten freuen, wenn's auch gar nicht für dich ist. Aber wenn ich manchmal ein bißchen spät heimkomme, gelt, dann fragst du nicht? Ich bin dann fast immer bei Alfred, und wir tun gewiß nichts Böses.“ Lange und tief blickte ihm die Mutter in die Augen, dann sprach sie ernst: „Ich vertraue dir, mein Sohn! Denke nur auf allen deinen Wegen an das Sprüchlein, das ich dich lehrte, als du kaum sprechen konntest.“ „Ja, Mutter, ich weiß: Gott sieht alles, Gott hört alles, Gott weiß alles.“ „So ist's recht; nun komm und is' dein Brot, du wirst hungrig sein.“ „Heute nicht! Ich hab' heißen Kaffee bekommen und eine große Semmel.“ „Wo denn?“ „Das ist eben mein Geheimnis,“ schloß der Junge, der Mutter um den Hals fallend.

Der Winter zog ein; die Tage wurden kürzer, und endlich kam die wunderbare Zeit, da in allen Häusern geheimnisvoll gesorgt und geschafft wird aufs liebe Weihnachtsfest. In der heiligen Nacht, da Gott uns allen seine Liebe offenbarte, indem er uns seinen Sohn schenkte, möchten wir ja auch gern Großen und Kleinen unsere Liebe zeigen. Bei den Armen muß dieses glückliche Schaffen und Sorgen meist spät abends oder gar bei Nacht geschehen, da der Tag der Arbeit uns liebe Brot gehört.

So saß auch die gute Mutter mit der freundlichen Schwester oft bis Mitternacht auf, um einen neuen Anzug für Rudolf und bunte Sonntagkleidchen für die Kleinen

zu nähen und die sehr hilfsbedürftigen alten Puppen wieder schmuck und frisch zu machen. Dann holten sie auch wohl das Geldkörbchen aus dem Schrank, um mühsam zu zählen und zu berechnen, ob sein Inhalt reichen würde zu einem Stollen und einem hübschen Christbäumchen.

Aber auch Rudolf zählte im verborgenen Kämmerchen seinen Reichthum. Stattlich lagen die zwei blanken Dreimarckstücke am Anfang der Reihe, dann folgten Zehnspfenniger und Kupfermünzen in Menge. Und doch wollte es nicht reichen! Näher und näher kam das Fest, immer länger ward die Reihe, aber am letzten Schultag vor dem Fest fehlten doch noch zwei Mark. Nachdenklich und sorgenvoll ging der arme Junge einher. Da kam ihm ein guter Gedanke. War's nicht dem Lieber Gott ein leichtes, ihm das Geld zu schicken? „Mein ist beides, Silber und Gold“, diesen Spruch kannte er wohl. „Ach lieber Gott,“ betete er, „schick' doch schnell den Paten her, der mir jedesmal drei Mark schenkt! Aber ganz schnell; er ist ja so lange nicht dagewesen!“ Dennoch sollte Rudolf schon jetzt erfahren, daß Gott wohl hilft, aber nicht nach unserm, sondern nach seinem Sinne. Der Pate kam nicht; er war weit weggefahren übers Meer.

Als die Nachmittagschule aus war, und die Knaben noch lustiger und jähneler als sonst der Heimat zueilten, blieb Rudolf einsam und traurig vor dem Ladenfenster stehen, den Gegenstand seiner Wünsche sehnsüchtig betrachtend. Endlich raffte er sich auf: „Ich geh' hinein! Wenn sie das viele, viele Geld sehen, geben sie mir gewiß den Stuhl. Es zieht mir ja die Hosentasche herunter und ist ordentlich schwer!“

(Fortsetzung folgt.)

Wie Käthe Diakonisse ward.

Erzählung von N. Fries.

(Fortsetzung.)

Die Jahre vergingen, und Großmutter's Lebenslicht brannte immer tiefer herab. Sie konnte nur mühsam mehr gehen, und die Brust war ihr so enge, daß sie nachts oft lange aufrecht im Bette sitzen mußte, um Luft holen zu können. Sie wuchs heran und konnte die häuslichen Geschäfte recht wohl besorgen. Mit dem Schulgehen ward's damals noch nicht so streng genommen und mir war's immer, als könnte ich von Großmutter viel mehr lernen, als in der Schule, wo das lange Stillsitzen gar nicht nach meinem Geschmack war. An einem schwülen Tage, da der Himmel mit Gewitterwolken umhängt war, stand ich mitten im Bach und wollte Fische fangen. Großmutter sollte dann eine Mahlzeit haben. Die zierlichen Dinger mit den roten Flossen kamen reichlich den Bach hinunter, aber sie waren gar zu flink und glatt und entschlüpfen mir immer wieder. Ich wälzte zwei große Steine so dicht nebeneinander, daß eine enge Durchfahrt entstand und paßte nun auf, wenn ein Fisch seinen Weg darauf zuliefte. Nichtig, da kam er,

da griff ich zu und hatte ihn, es war ein mittelgroßer, heiliger, wie er zappelte, — aber warte nur, nun hab' ich dich, nun sollst du mir nicht entweichen.

Ich war so ganz von meinem Fang in Anspruch genommen, daß ich gar nichts davon gemerkt hatte, wie einer sich leise hinterwärts herangeschlichen, von Stein zu Stein springend, und plötzlich legten sich zwei warme Hände fest über meine Augen und eine übermüthige, tief weiche Stimme rief: „Nun rate, wer es ist?“ —

Wie der zappelnde Fisch in meinen Händen, so wandte ich mich hin und her, aber es nützte mir nichts, die Arme, die mich umschlungen hielten, waren viel stärker als ich. Plötzlich durchfuhr mich ein Gedanke, ich hielt ganz still und sagte: „Sprich noch einmal!“ Und wieder rief die Stimme: „Rate, rate, wer es ist!“ —

Da entfuhr's mir jauchzend: „Fritz! Du bist es! o, mein Fritz-Bruder!“ Und lachend unter Tränen umhalsete ich ihn und hielt nicht auf, ihm das reiche Haar zu streicheln und seine roten Lippen zu küssen. Ja, das waren sie, die strahlenden, blauen Augen, die mir so oft im Wachen und Träumen erschienen waren, ich konnte mich nicht satt sehen an diesen Augen! Aber wie groß und schlank war er geworden! eine Edelkammer stand hart am Bache und er daneben, die Lanne war wie Fritz und Fritz wie die Lanne! „Meine Kätche! lieb Schwesterlein! was machst du hier, du herziges Ding!“ sprach er nun, und das Herz hüpfte mir — „ich bin gekommen, Abschied zu nehmen von dir und der Großmutter, ich gehe in die Fremde und bleibe wohl drei Jahre lang weg!“ — „O Fritz,“ sagte ich, „nimm mich mit und Großmutter auch, ich möchte immer bei dir sein!“

„Du Kindskopf, das würde eine schöne Gesellschaft sein! Du bist zu jung und Großmutter zu alt! denkst wohl, daß ich euch beide im Tornister durch die Welt tragen könnte?!“ —

„Wohin willst du denn, Fritz?“ fragte ich.

Da fing er an zu singen:

„'s gibt ein Land, das heißt Italia,

Milch'n Drangen und Zitronen.“

Aber plötzlich brach er ab, zog mich mit sich und sagte: „Komm rasch zur Großmutter, sie erwartet uns, da erzähl' ich's euch alles!“

„Aber erst mußt du essen!“ und da merkte ich, daß mir der Fisch entschlippt war und gewiß lustig wieder im klaren Bach dahinschwabte; das war recht schade, denn mit unseren Mahlzeiten sah es nicht reichlich aus. Und doch hatte Großmütterchen Wunder gewirkt, während wir draußen waren. Auf dem weiß gedeckten Tisch stand alles, was unser Häuschen vermochte: gutes Brot, fette Milch, frische Eier und sogar eine derbe, saftige Schinken Scheibe.

Als wir gegessen, hob der Fritz an zu erzählen: „Daß ich meines Zeichens ein Maler bin, wißt ihr doch wohl? aber bis dahin hab' ich nur Wände und Decken in den Häusern der Leute bemalt, nun soll ich's aber noch besser lernen und das ist so gekommen. Wir malten einem reichen Herrn seinen Saal schön aus, und da er mir oft zufah bei der Ar-

beit, fragte er mich, ob ich's mir wohl zutraue, an die gewölbte Decke ein schönes Bild zu malen? — Ich besann mich eine Weile und fragte dann, was es sein sollte? — Wohl hatte ich eifrig studiert, war auch schon in die Akademie gegangen zu den Professoren, daß ich richtig Figuren zeichnen konnte aber es war mir doch bange dabei zu Mute. Der Meister, der viel auf mich hielt, nickte mir ermutigend vom Gerüst zu, und so blickte ich denn erwartungsvoll auf den Herrn. Der sagte darauf lächelnd: „Du sollst mir da oben den Sonnenaufgang malen, was meinst du dazu?“ —

Mir klopfte das Herz in der Brust in hoher Freude, daß man mir solches zutraute, und doch war ich auch zaghaft. Ich bat bescheiden um drei Tage Bedenkzeit, die mir gewährt ward. —

Geschlafen hab' ich wenig in den Nächten, aber gebeten hab ich den lieben Gott, daß er's mir zeigen wolle innerlich, wie ich's machen sollte, seine Werke und Herrlichkeit im Sonnenaufgang darzustellen. Und aus all dem Gewoge der Gestalten und Farben, das mich erfüllte, rang sich zuletzt zur Klarheit allmählich eine durch: Eine hohe, lichte Frau, über dem Haupte ein Stern, mit beiden Händen Rosen streuend, vor ihr herfliegend viele Engeln mit ihren goldenen Schein malend an der Himmelsbogen, rechts unten von ferne in Nebelschleier verhüllt der Sonnenwagen von einem Jüngling gelenkt und mit vier weißen Rossen bespannt; links unten das Gewölbe der Nacht hingehend und die verblassende Mondscheibe. — Das malte ich auf ein Papier und brachte es dem Herrn. Er betrachtete es lange und ernst; dann blickte er auf mit feuchten Augen, legte mir seine Hand auf den Kopf und sagte freundlich: „Du hast ein Pfund empfangen vom Herrn da oben, das soll nicht vergraben werden. Erst sollst du noch fleißig hier studieren, dann schicken wir dich auf Reisen!“ Und so ist's geschehen, und nun trete ich die Reise an, und für das alles sollt ihr Gott mit mir danken! Wenn ich aber wiederkomme, dann forge ich, für euch beide und ihr sollt's gut haben, sehr gut!“

Meine Augen hingen strahlend, wie gebannt, an dem Erzählenden; Großmütterchens Augen aber waren wieder wie in weite Fernen gerichtet, als sähe sie die zukünftigen Dinge. Dann fuhr sie sich mit der Hand über die Stirn, und blickte uns beide abwechselnd mit großer Zärtlichkeit an, seufzte tief und sagte leise vor sich hin: „Ein Mensch schlägt wohl seinen Weg an, aber allein der Herr gibt, daß er fortgehe!“

Und als dann, viel zu rasch, die Stunde des Abschieds schlug und unser lieber Gast davon mußte, da kniete er nieder und bat um ihren Segen. Und sie legte ihm die Hände in sein weiches, volles Lockenhaar und blickte nach oben und sprach: „Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchen wird's zuletzt wohl gehen!“

Ich aber gab dem Fritz-Bruder das Geleite über den Berg, wo er von mir schied im goldenen Abendschein. Der Pfad zog sich weithin sichtbar talwärts, und die untergehende Sonne warf rote Lichter an den Himmel und auf

die Erde. Meine Augen standen in Tränen, und alles leuchtete und funkelte vor meinen Blicken. Noch oft wandte er sich und ließ sein weißes Tüchlein grüßend flatternd. Ich stand mit festgefalteten Händen, zuletzt lag ich auf den Knien, bis mir die liebe Gestalt entschwand. Wie lange ich so verharret — ich weiß es nicht!

(Fortsetzung folgt.)

Aus unserer Zeit.

— Die bekannte Loge der „Elks“ hielt ihre diesjährige Versammlung in Detroit, Mich., ab, und wie gewöhnlich bei diesen Jahresversammlungen, so war auch diesmal die Aufführung vieler ihrer Glieder so skandalös, daß selbst weltliche Zeitungen, die sonst in der Regel die Logen verteidigen, ihren Abscheu darüber aussprachen. Das Detroit „Journal“ gebrauchte den starken Ausdruck Orgie, um die Ausschweifungen und Unverschämtheiten, die bei dieser Zusammenkunft an der Tagesordnung waren und öffentlich auf den Straßen wahrgenommen wurden, zu brandmarken. Und einer Loge, die solche Dinge treibt und geschehen läßt und seit Jahren wegen ihres lockeren, gemüthlichen, anstößigen Lebens bekannt ist, sollten unsere jungen Christen ohne Verletzung ihres Gewissens sich anschließen können? Wir schweigen jetzt von allem andern, was wir gegen diese, wie gegen alle geheimen Gesellschaften zu sagen haben.

(WchBlk.)

Aus der Mission.

Mitteilungen aus San Carlos, Arizona.

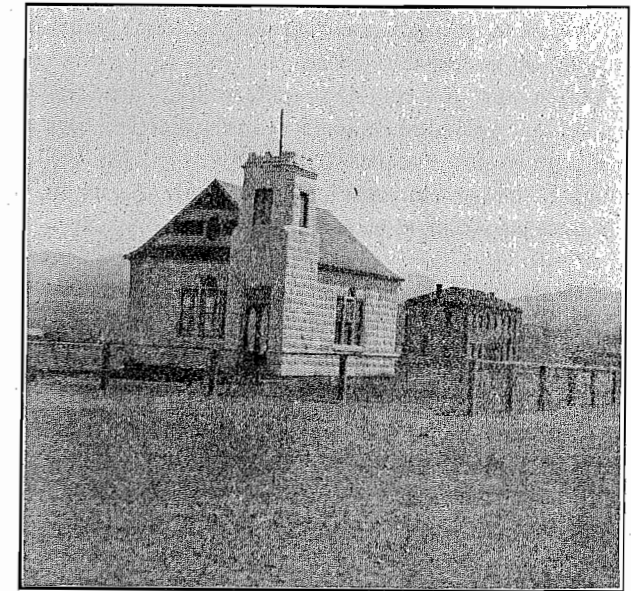
Endlich hat das heiße Wetter nachgelassen und anstatt dessen wehen heftige Winde, die jedoch darauf schließen lassen, daß ein schon lang ersehnter Regen folgen wird.

Die Arbeit nimmt wieder ihren regelmäßigen Verlauf. Dazu gehören die Gottesdienste in unseren zwei Kapellen, die Fortsetzung des Unterrichts mit den Konfirmierten und Getauften, die Unterrichtsstunden für die Taufkandidaten, deren es gegenwärtig 10 sind, die Gottesdienste in den Regierungsschulen, ebenfalls Unterrichtsstunden daselbst für alle Kinder während der Woche und zwar in verschiedenen Abteilungen und Stunden, Heidenpredigt bei den Hütten, Ansprachen an die Gefangenen, Besuche und Verpflegung der Kranken und Verschiedenes, was sonst noch unsere Arbeit hier draußen mit sich bringt, dazu dies, daß wir uns auf unsere Predigten und Unterrichtsstunden ordentlich vorbereiten müssen, da die richtigen Ausdrücke im Apachischen oft schwer zu finden sind. Daß auf diese Weise wohl jede Stunde des Tages ihre festgesetzte Arbeit hat, ist leicht einzusehen.

Des Sonntags halte ich vier Gottesdienste und fahre dazu 28 Meilen. Und der Herr ist mit uns und segnet und fördert das Werk unserer Hände.

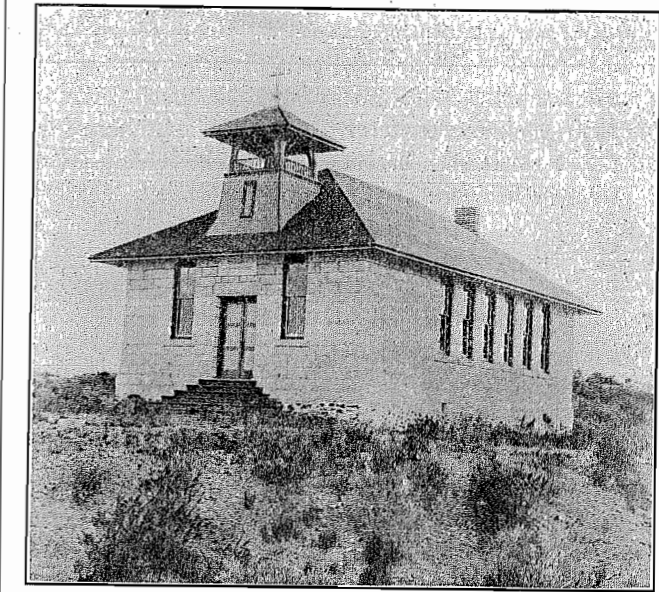
Am 22. Mai konnten weitere 7 getauft und mit diesen

2 andere, die schon früher getauft wurden, konfirmiert und zum heiligen Abendmahl zugelassen werden. Diese haben dann auch unsere Gemeindeordnung unterschrieben und so zählen wir jetzt 10 außer Harry Chetin, der vor einigen Jahren, wie wir zuversichtlich hoffen, felig entschlafen ist.



„Grace Chapel“ in San Carlos. Hinter dieser die Gebäude der Regierungsschule.

Was uns aber jetzt wieder fehlt, ist eine Gemeindegemeinschaft. Der Verhältnisse wegen ging unsere Schule seinerzeit ein. Nun sind aber in dieser Beziehung Veränderungen eingetreten und so läßt es sich wohl durchführen, eine Gemeindegemeinschaft aufrecht zu erhalten. Ich habe schon um



„Trinity Chapel“ auf unserer Missionsstation, 10 Meilen von San Carlos.

eine solche gebeten, mir muß dazu aber eine Lehrkraft zur Seite gestellt werden, denn es ist mir unmöglich, auch noch diese Arbeit zu übernehmen.

Nur um dieses anzuzeigen, habe ich den lieben Lesern meine Arbeit etwas vor Augen geführt. Wir bitten daher die lieben Mitchriften, uns zu unterstützen und zwar so, daß, wo sich eine solche Gelegenheit bietet, wie hier, eine Gemeindegemeinschaft zu gründen, es auch in Angriff genommen werden kann.

Am 13. November erwarten wir unsere Jahresversammlung im Freien abzuhalten.

Halten wir uns an Gottes Wort und arbeiten wir treu, so können wir nicht anders als ermutigt sein mit dem Segen, wie er uns aus der Hand unseres Herrn ausfließt; und daß es immer ein gnädiger, mildreicher Segen ist, dafür können wir Ihm nicht genug danken.

Missionar C. G ü n t h e r.

Rice, Arizona, den 2. Nov. 1910.

Zur Nachahmung.

Um das Interesse in der Presbyterianerkirche hierzulande für das Missionswerk in den Heidenländern zu heben, hat Dr. Chas. C. Bradt, Sekretär des Zentralsprengels der „Presbyterian Board of Foreign Missions“, ein Rundschreiben ausgehen lassen mit der Bitte, daß sich etwa 10,000 Mann in presbyterianischen Gemeinden finden möchten, die sich gleichsam zu einem Bureau vereinigen, um Information über die Bedürfnisse auf den Missionsfeldern zu sammeln und dann an die Gemeinden zu berichten. Sekr. Bradt und 4 andere mit ihm erbieten sich, nächstes Jahr eine Reise um die Welt zu unternehmen und alle fremden Länder, wo die Presbyterianer Mission treiben, zu besuchen und ausführlich an das geplante Bureau zur Weiterbeförderung an die Gemeinden zu berichten. Was die Presbyterianer im Großen treiben wollen, sollte jede Synode unter uns, wenn auch im kleineren Maßstabe, treiben. Es sollte wenigstens ein Mann auf dem Missionsgebiet, welches von uns bearbeitet wird, stehen und die Bedürfnisse auf demselben genau kennen lernen und dann an unsere Kommission und Gemeinden berichten. Es würde dies nicht nur das Interesse für dies so große Werk heben, sondern es würde auch die Liebesgaben, welche für die Ausbreitung des Evangeliums erforderlich sind, bedeutend vermehren.

C. F. D.

Unsere Jugend.

Ein Stundenplan für die Wochenabende.

Wie soll ich meine Abende zubringen? das ist namentlich für junge Leute eine wichtige Frage. Wenn man nachforscht, wie es zugeht, daß so viele junge Leute auf dem Abweg geraten und verloren gehen — verloren, nicht nur für die Familie und die Gemeinde, sondern auch für das Himmelreich, so wird in vielen, vielen Fällen das Ergebnis sein: sie haben nicht gewußt, wie sie ihre Abende zubringen sollten.

Aber auch für diejenigen jungen Leute, die sich nicht

auf den Straßen umhertreiben, keine Theater, Tanzlokale oder Trinkhäuser besuchen, alle böse Gesellschaft meiden und abends hübsch zu Hause bleiben, entsteht oft die Frage: Was soll ich heute wieder den ganzen geschlagenen Abend anfangen?

Wer den Tag über fleißig gearbeitet hat, soll sich natürlich am Abend ausruhen. Aber was heißt ausruhen? Ausruhen heißt besonders für junge Leute nicht stumpfsinnig hinter dem Ofen sitzen, bis man die Augen nicht mehr offen halten kann. Ein körperlich und geistig normaler Mensch hat auch am Abend noch das Bedürfnis, sich zu betätigen; eine Betätigung, die ihm Freude macht und die anderer Art ist als seine gewöhnliche Tagesarbeit, ist ihm die beste Erholung und Erfrischung.

Der nachstehende Stundenplan für die Wochenabende beansprucht keineswegs allgemeine Gültigkeit; noch weniger will er den jungen Menschen knebeln und binden; — aber nach dem Grundsatz, daß jedes ordentliche Haus eine gewisse Hausordnung hat, und daß wahre Freiheit nur da herrscht, wo man sich freiwillig an eine gewisse Ordnung hält, kann ein solcher Stundenplan gewiß ein wenig mit-helfen, die lästige Frage: Wie soll ich mir heute den ganzen Abend die Zeit vertreiben? zu beantworten.

Wir reden hier nur von den Wochenabenden, denn Sonntagabends geht man natürlich zur Kirche, und falls kein Gottesdienst ist, wollen wir den Abend hier ganz frei lassen.

Es ist gewiß keine zu starke Zumutung, daß die Familie nach dem Abendessen, sagen wir bis etwa halb acht Uhr, ein Stündchen der gemeinsamen Unterhaltung widmet. Solche Plauderstündchen sind von hohem Werte, und es sollte nicht geduldet werden, daß irgend ein Glied der Familie es sich angewöhnt, während dieses Stündchens ein Privatvergnügen zu treiben, z. B. die Zeitung zu studieren, und damit den Rest der Familie zu ignorieren. Es gibt Leute, die sich damit brüsten, daß sie jeden Abend im Kreise der Familie zubringen, die sich aber in Wirklichkeit nicht mehr um den sie umgebenden Familienkreis kümmern, als wenn sie anderswo wären. Wenn Vater und Mutter es nicht verstehen, die Familie zu unterhalten, so sollten die jungen Leute es sich um so mehr zur Aufgabe machen. Es ist eine hohe und edle Kunst, und wohl der Familie, in der sie gepflegt wird! Was die Zeitung betrifft, so ist sie nicht dazu da, daß sie studiert, sondern nur, daß sie flüchtig gelesen wird, und je weniger Zeit man an sie verliert, desto besser — wenigstens sollte man die Familie nicht darüber vernachlässigen.

Von halb acht Uhr an wollen wir einmal zwei Abende in der Woche dem Vergnügen widmen. Unter Vergnügen verstehen wir Besuche machen, Besuche empfangen, Konzerte oder sonstige für Christen geeignete Unterhaltung. Zwei Abende ist wohl liberal genug. Junge Leute wollen, dürfen und sollen ihr Vergnügen haben, nur muß es rechter Art sein und nicht im Übermaß getrieben werden. Segen wir einmal hierfür Mittwoch- und Donnerstagabend an.

Falls die jungen Leute zu einem kirchlichen Verein gehören, so wollen wir ihnen auch gerne hier und da einmal einen Extraabend zugeben, denn wir wollen den Vereinsabend nicht im vollen Sinne einen Vergnügungsabend nennen, da er ja in den meisten Fällen eine kirchliche Arbeit in sich schließt.

Es bleiben also noch Montag, Dienstag, Freitag und Samstagabend. Nun, wie wäre es, wenn wir zwei dieser Abende, sagen wir Dienstag und Freitag, zum Studieren verwendeten? Das ist gewiß kein übler Gedanke. Es ist viel nützlicher und, wenn man erst einmal damit im Gange ist, auch viel interessanter als Karten- und Checkerspiel. Wie viele Dinge gibt es nicht, die man in der Schule nicht gelernt hat und die einem von großem Nutzen sein würden, wenn man sie wüßte! Wenn ein junger Mensch ein paar Abende in der Woche daran wendet, sich im Rechnen, Schönschreiben, Orthographie, deutscher und englischer Grammatik, Briefschreiben oder anderen praktischen Fertigkeiten zu vervollkommen, oder wenn er eine höhere Kunst, als z. B. Zeichnen, Stenographie oder Buchführung, zu erlernen trachtet, so ist das keineswegs ein Zeichen von Hochmut und Strebertum, sondern oft ein Zeichen von Gott wohlgefälliger Strebsamkeit. Und wenn der liebe Gott es ihm gelingen läßt und ihm später in seinem irdischen Berufe einen besseren Posten zuweist als den übrigen, die ihre Abende nicht auf diese Weise anwenden wollten, so ist ihm das gewiß zu gönnen. Es ist eine große Torheit, nichts mehr lernen zu wollen, nachdem man aus der Schule ist. Und es ist eine große Torheit zu glauben, die Schulbank sei der einzige Platz, wo man lernen könne.

Nun haben wir nur noch den Montag und Samstagabend übrig, und um die Sache nicht zu streng zu machen, wollen wir sie übrig lassen. Es gibt ja im Hause oft allerhand Arbeit, oder man ist an einem Abend in seinem Studium gestört worden, oder man hat wegen des Wetters am Mittwochabend nicht ausgehen können, oder man hat ein gutes Werk zu tun im Dienste des Nächsten oder der Kirche u. s. w., da werden diese beiden Abende sich schon ausfüllen lassen. Es war uns nur darum zu tun, unseren jungen Freunden zu zeigen, daß sie sich, wenn sie ernstlich wollen und verständig zu Werke gehen, abends nicht zu langweilen brauchen, sondern ihre Abende sehr interessant und nutzbringend anwenden können.

Und zum Schluß sei noch gesagt: man mache den Abend nicht zu lang, sondern begeben sich bei Zeiten in's Bett und unterlasse nicht den Abendsegel! D. G.

Schulen und Anstalten.

Bericht über die Staatslehrerkonferenz.

Die diesjährige Versammlung der Staatslehrerkonferenz, zu der sich eine schöne Anzahl Lehrer, Lehrerinnen und Professoren eingefunden hatte, wurde in der Markus-gemeinde zu Watertown am 10. und 11. November abge-

halten. Herr Prof. Meermann lieferte uns einen Vortrag über das Thema: Die psychologischen Gesetze der Apperception.

Kollege Serrahn lieferte eine Arbeit über das Thema: Warum hängt der Erfolg des Unterrichts von der Klarheit desselben ab?

Kollege Groth referierte über Zweck und Ziel des Vellelesens.

Lehrer Reim zeigte uns in einem Referate, in welcher Weise die Aufgabebereitungen in unseren Schulen auf den verschiedenen Stufen vorzubereiten sind.

Praktische Arbeiten lieferten: Fr. Scheurer (The Apples); die Lehrer Linn (Das Lied: Erhalt uns Herr, bei deinem Wort), Pape (English Composition), Braun (Die Rechtfertigung).

Einer Einladung der Gemeinde Herrn Pastor Bünger folgend, wird sich die Konferenz, s. G. w., im November nächsten Jahres in Kenosha versammeln. Für diese Konferenz sind folgende Arbeiten aufgegeben worden:

Theoretische: 1. Warum ist eine einheitliche Leitung einer Gemeindegemeinschaft nötig, und wie kann dieselbe unter unseren Verhältnissen ausgeführt werden? Hermann Albrecht—Steffen. 2. Stoffverteilung im Bibellese. Falk—Pahl. 3. Wie ist eine Katechismus-Katechese in einer gemischten Schule zu halten? Albert Stindt—Mohde. 4. Lebensbild August Hermann Franke. Manthey.

Praktische: 1. Behandlung einer Fabel, wie etwa „Sperling und Pferdchen von Hey“. Gimmeler—Wagner. 2. „A First Lesson in Geography“, Mittelstufe. Born—Witzmüller. 3. Eine praktische Lektion in der Reformationsgeschichte für die Mittelstufe. Theo. Schulz—Wölke. 4. „A Lesson in Diagramming a Simple Sentence and its Modifiers“, Oberstufe. Gurschmann—R. M. Albrecht. 5. Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Oberstufe. Denninger—Bröcker. E. R. Schneider, Sekr.

Schulweihe in Clatonia, Nebr.

Am 19. Sonntag nach Trin. weihte die Zionsgemeinde zu Clatonia, Nebr., ihr neues Schulhaus durch zwei Festgottesdienste. Der Ortspastor vollzog den Weiheakt, assistiert von Pastor A. Korn, und hielt auch in der Kirche die erste Festpredigt. Im Nachmittagsgottesdienst hielt Pastor A. Korn die Predigt.

Das Schulgebäude ist auf dem Platz hinter der Kirche errichtet. Es ist ein Umbau aus dem alten Pfarrhaus und umfaßt ein großes Schulzimmer 24 bei 24 und eine Vorhalle 4 bei 24. Die Schule ist auch versehen mit einer großen „Lithoplate“ Wandtafel 3 bei 24, Patent-Sitzen und einer neuen Orgel.

Mit der 1903 erbauten schönen Kirche und dem 1909 aufgeführten prächtigen Pfarrhause besitzt die Zionsgemeinde nun ein Eigentum, wie es selten besser auf dem Lande gefunden wird.

Möge der treue Gott, dem alle Ehre gebührt, auch fer-

ner mit seiner Gnade bei uns wohnen, und die neue Schule dazu dienen, daß recht viele Kinder zu Christo gebracht, wie auch zu ehrbaren Bürgern des Staates erzogen werden!
E m i l M e d l i n.

Schulweihung in Hustisford.

Vom schönsten Herbstwetter begünstigt, konnte die Bethaniengemeinde in Hustisford am 6. November ihr neues Schulgebäude einweihen.

Am Vormittage predigte Präses G. Bergemann und am Nachmittage Prof. F. Köhler; beide Festprediger sind frühere Schüler der Bethanienschule.

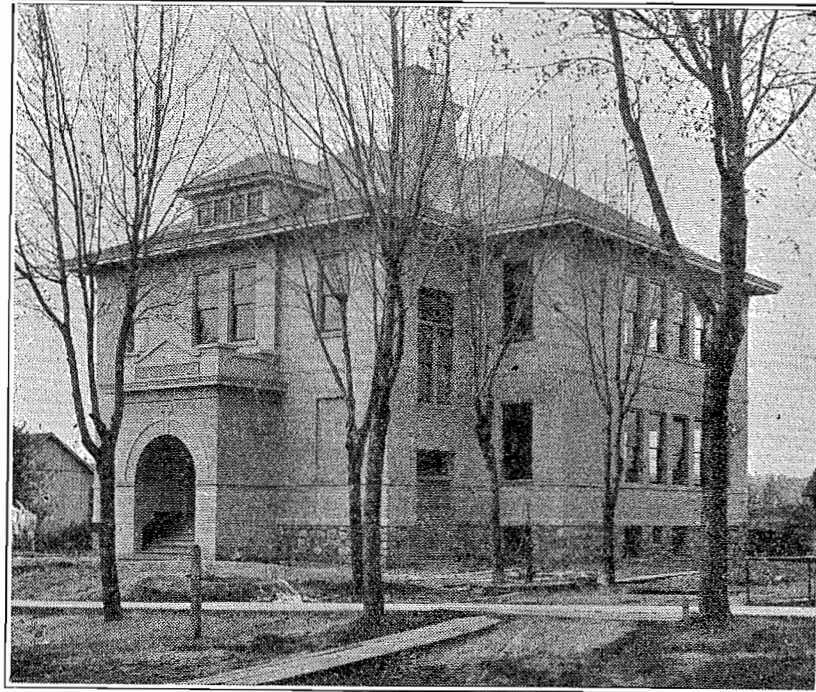
Gleich nach dem Morgengottesdienst wurde der Weih-

in das zweite Stockwerk, in welchem sich ein großer Saal 32 bei 60 befindet, welcher durch eine Kollwand in zwei Zimmer geteilt werden kann. Diese werden als Konfirmanden- und Vereinszimmer Verwendung finden.

Neben dem Saale befindet sich ein geräumiges Bibliothekzimmer. An der Rückseite des Gebäudes ist eine eiserne Feuerleiter angebracht. Die Schule wird durch ein sogenanntes direkt-indirektes Dampfheizungs- und Ventilationsystem geheizt und ventiliert.

Neben dieser Vorrichtung ist im Erdgeschoß noch der Kohlenraum, eine große Cisterne, ein Waschküchen und ein großer Spielsaal für regnerische Tage.

Der Bau ist durchweg von Hustisford Kontraktoren



Schule der ev.-luth. Bethanien-Gemeinde, Hustisford, Wis.

alt vom Ortspastor vollzogen, wobei die Schulkinder unter Leitung Lehrer Reims passende Lieder sangen. Sowohl im Vormittagsgottesdienst wie auch nachmittags sangen der Männerchor von Juneau und der Bethanienchor schöne Festgesänge.

Das neue Gebäude ist zweistöckig mit Backsteinen bekleidet und besteht aus einem Hauptbau 60 bei 44 mit einem Vorbau 12 bei 40 Fuß. Die Haupttreppe ist von einem geschmackvollen Überbau überdeckt und geschützt.

An die geräumige Halle, in welche man beim Eintritt in das untere Stockwerk tritt, stoßen zwei Schulzimmer, 27 bei 32, 12 Fuß hoch, mit je einer Garderobe von 5 bei 24 Fuß und eine Office für Lehrer- und Vorstandsversammlungen. Die Schulzimmer sind mit einstufigen Victor Patentstühlen versehen. Eine breite, bequeme Treppe führt

aufgeführt worden, und zwar zur vollen Befriedigung der Gemeinde, und kostet ohne innere Einrichtung etwa \$11,000.

Die Kosten werden durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden, von welchen die jungen Leute der Gemeinde für die Gasbeleuchtung sorgen werden. Die Fuhrer, der Sand und die Steine, sowie viele Arbeit wurde von den Gliedern der Gemeinde kostenfrei geliefert.

In der Schule sind gegenwärtig 140 Schüler, welche unter der Leitung von Lehrer W. C. Reim an der Oberklasse und Frä. Dorothea Köhler an der Unterklasse einen vortrefflichen Schulunterricht genießen.

Lehtere hat bereits seit 38 Jahren zur vollen Befriedigung der Gemeinde ihrer Klasse vorgestanden.

W. S u t h.

Schulweihung in Olvia, Minn.

Einen Schritt in der rechten Richtung hat die ev.-luth. Zionsgemeinde in Olvia, Minn., getan, indem sie eine Schule baute, welche sie am 6. November einweihete. Prof. Wieferricht von New Ulm hielt die Weihpredigten, und zwar vormittags deutsch, abends englisch.

Jesus, der Kinderfreund, lasse diese Schule dazu dienen, daß recht viele Kinder darin zu ihm geführt und zu Bürgern des Himmelreichs und des Staates erzogen werden mögen.
S. S u p f e r.

Aus unsern Gemeinden.

Goldenes Jubiläum der St. Michaelisgemeinde zu Fountain City, Wis.

So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht und alles, alles recht gemacht. Gebt unserem Gott die Ehre! So hieß es bei den Gliedern der St. Michaelisgemeinde zu Fountain City, als sie sich anschieden, am 2. Oktober d. J. den fünfzigjährigen Gedenktag der Gründung der Gemeinde festlich zu begehen. Das war auch der Grundton, der die schönen Predigten und Ansprachen durchzog, mit denen die eingeladenen Festprediger die Festgemeinde erfreuten.

Um solchen Gedenktag zur Ehre Gottes und zu Nutz und Frommen der Gemeinde recht begehen zu können, hatte die Gemeinde beschlossen, eine neue Orgel anzuschaffen, und als für ihre Zwecke passend eine „Reed Pipe“ Orgel mit 2 Manualen, Pedal und 11 klingenden Registern angekauft. Der Frauenverein der Gemeinde schaffte eine neue Glocke an Stelle der alten, im Jahre 1872 angekauften an. Dieselbe wiegt mit Glockensuhl 1400 Pfund. Auch sorgte der Frauenverein für eine neue Kanzelbekleidung aus weißem Sammet mit dazu passendem Antependium. Die Frauen der Gemeinde insgesamt schmückten den Altarraum mit einem neuen kostbaren Sammetteppich, während die Sonntagsschule für neue Käufer in den Gängen sorgte. Das Pfarrhaus erhielt eine wesentliche Verbesserung in der Form einer stilvollen neuen Veranda an der Straßenseite.

Zur Jubelfeier eingeladen wurden die früheren Pastoren der Gemeinde, die noch im Dienst der luth. Kirche stehen: E. Strube, Joh. Hacker, W. P. Rommensen und Aug. Nicolauß.

Der 2. Oktober brachte einen prachtvollen Herbsttag mit schönem Jubiläumswetter. Von nah und fern kamen die Glieder der Gemeinde und die Gäste aus den Nachbargemeinden, um an dem Feste teilzunehmen. Der zwischen Winona und Fountain City auf dem Mississippi verkehrende Dampfer „Ideal“ brachte an diesem „ideal“ schönen Tage ungefähr 250 Gäste aus der Schwesterngemeinde zu Winona. Die Kirche erwies sich unter diesen Umständen als viel zu klein für alle Festgäste. Vormittags predigte Herr Pastor E. Strube, der trotz seines hohen Alters von nahezu

81 Jahren die weite Reise von Plymouth im südlichen Nebraska nach Fountain City unternommen hatte. Mittags wurden die Gäste in der Stadthalle von den Frauen der Gemeinde aufs Beste bewirtet.

Nachmittags hielten die Pastoren Joh. Hacker, W. P. Rommensen und Aug. Nicolauß Predigten und Ansprachen. Nachdem sie noch einmal durch einen Imbiß erquickt worden waren, eilten die meisten auswärtigen Gäste sowie die weitab wohnenden Glieder der Gemeinde heim. Der Abendgottesdienst ward in englischer Sprache gehalten. Pastor A. Nicolauß hielt in demselben eine gediegene Predigt. Nur zwei der ersten Glieder der Gemeinde konnten noch den Gottesdiensten beiwohnen, die Herren Heinrich Beckmann aus La Crosse und Karl Niemann aus Buffalo City. Der dritte aus der Zahl der Gründer, Herr Lorenz Dressendorfer, wurde leider durch Unwohlsein und Altersbeschwerden verhindert, an den Gottesdiensten teilzunehmen.

An die kirchliche Feier schloß sich am Mittwoch-Abend eine bürgerliche gesellige Feier in der Stadthalle, an der viele Kreise der Bürgerschaft teilnahmen, wie auch die Glieder der Mississippi-Konferenz, die in der Jubiläumswochen in Fountain City tagte. Herr Pastor Jul. Ganun von La Crosse hielt eine von köstlichem Humor gewürzte Ansprache, und der Männerchor von Fountain City trug passende Lieder vor. Auch der Männerchor der luth. Gemeinde in La Crosse hatte eine Delegation zu dieser Feier entsendet, welche in besonderem Maße zum Erfolg beitrug.

Die am Jubiläumstag gesammelte Kollekte betrug \$135.

Die St. Michaelis-Gemeinde wurde im Herbst des Jahres 1860 gegründet. Als erster Pastor wirkte an ihr Herr Pastor E. Strube, der im Jahre 1874 in der Person des Herrn Pastor Johannes Hacker einen Nachfolger erhielt. Pastor Hacker bediente die Gemeinde bis zum Jahre 1881. Ihm folgte Herr Pastor W. P. Rommensen, welcher bis zum Jahre 1887 an ihr amtierte. Sein Nachfolger wurde Herr Pastor Aug. Nicolauß, dem im Jahre 1894 Herr Pastor Ludwig Rauch folgte. Nach dessen Wegzug im Jahre 1900 trat der gegenwärtige Pastor Aug. Bollbrecht sein Amt an der Gemeinde an. Die erste Kirche wurde erbaut im Jahre 1862, die jetzige im Jahre 1890. Amtshandlungen wurden vollzogen: 1570 Taufen, 377 Trauungen, 371 Beerdigungen (seit 1874), 588 Konfirmationen (seit 1874).

Möge die St. Michaelisgemeinde in Fountain City, der „Quellenstadt“, selbst immerdar eine rechte „Quellenstadt“ sein und bleiben, da die Lebensquelle des Wortes Gottes und der heiligen Sakramente fließen, auf daß die Stadt Gottes sein lustig bleibe mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Unser Gebet aber sei: Herr, bleibe bei uns, denn bei Dir ist die lebendige Quelle und in Deinem Lichte sehen wir das Licht. Amen.

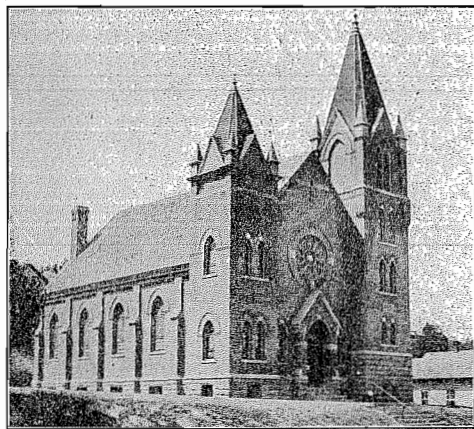
A u g. B o l l b r e c h t.

Amtsjubiläum.

Am 9. November — einen Tag vor Luthers Geburtstags- tag — feierte die Emanuels-Gemeinde in New London, Wis., in Gemeinschaft mit der Fox River Valley-Konferenz, die an diesem Tage zur Sitzung daselbst zusammentrat, das 25-jährige Amtsjubiläum des Herrn Pastors A. Spiering. Präses W. Bergemann beantwortete in dem Festgottesdienst am Abend die Frage: Was veranlaßt uns, das Amtsjubiläum eines Pastors zu feiern? 1) Die herrliche Aufgabe, die dieses Amt hat. 2) Der reiche Segen, den dieses Amt stiftet. (Text: Röm. 1, 1.) Die Konferenz ließ ihrem Amtsbruder durch Herrn Pastor G. Böttcher ein theologisches Werk: Mensels Kirchliches Handlexikon überreichen. Die Gemeinde sowie auch der Frauenverein stifteten beide ein ansehnliches Geldgeschenk und selbst eine Gemeinde, die der Jubilar vor 17 Jahren bediente, hatte einen Delegaten mit einer Jubiläumsgabe entsandt. Der Jubilar dankte bewegten Herzens und rühmte die wunderbare Führung seines Gottes.

Nach dem Gottesdienst begab sich die Festversammlung nach dem Schulhause. Im Kellerraum desselben hatten fleißige Frauenhände lange Tische gedeckt, an denen die vielen Festgäste nach einander gespeist wurden. Dann begaben sich die Gäste nach oben in die geräumige Schulhalle, wo im Verlaufe des Abends in ernsten und heiteren Reden, in Poesie und Prosa der Jubilar und — seine treue Lebensgefährtin gefeiert wurden. Der Damenchor des Lehrers C. Zeige ließ fröhliche Weisen dazu erschallen.

S. B.



Kirche der ev.-luth. St. Paulsgemeinde zu Jordan, Minn. Siehe Kirchweihbericht im Gemeindeblatt vom 1. Sept. 1910. Seite 266.

Goldenes Ehejubiläum.

Am 8. Oktober feierten Herr Gottfried Arnold und seine Ehefrau Luise, Glieder der Zionsgemeinde zu Ludington, Mich., das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Die Feier fand in der festlich geschmückten Kirche statt, wo sich außer den Kindern, Enkelkindern und Verwandten, die Gemeinde zahlreich versammelt hatte, um mit dem Jubelpaar einzu-

stimmen in Lob und Dank gegen Gott, den Herrn, der dieses Paar fünfzig Jahre lang in Lieb und Leid so wunderbarlich geführt und so reichlich an Leib und Seele gesegnet hat. Nach Gemeindegesang und Altargottesdienst hielt Unterzeichneter eine Ansprache und segnete darauf das Jubelpaar nach Anleitung unserer Agende ein. Der Chor der Gemeinde half die Feier durch Vortrag eines Liedes verschönern. Die Gemeinde ließ auch durch ihren Präsidenten dem Jubelpaar ihre Glückwünsche aussprechen und als Beweis ihrer Liebe und Hochachtung ein ansehnliches Geldgeschenk darreichen. Die bei dieser Gelegenheit erhobene Kollekte von \$10.00 wurde der Kasse für arme Studenten überwiesen.

Möge der Herr nun, wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft bei diesem Paare mit seiner Gnade bleiben, mit seinem Wort sie erquickten, mit seinem Glanze sie erleuchten, mit seinem Segen sie erfreuen, mit seinem starken Schutze sie umgeben und nach seiner unwandelbaren Treue sie im Glauben bis ans Ende erhalten und endlich ewig selig machen durch Jesum Christum, wie sie es am Tage ihrer goldenen Hochzeit von Ihm erbeten haben.

Denjenigen Lesern des Gemeindeblattes, die das Jubelpaar durch Glückwünsche und Geschenke erfreuten, sagen Herr und Frau Arnold hiermit ihren herzlichsten Dank.
P. W. R.

† J. C. Reinemann. †

Im hohen Alter von nahezu 94 Jahren verschied am 4. Nov. dieses Jahres in Town Centerville, Manitowoc Co., Wis., Herr Johannes Christoph Reinemann, ein treues Mitglied der ev.-luth. St. Johannesgemeinde daselbst. Der Entschlafene ist es wohl wert, daß ihm in den Spalten des Gemeindeblattes ein kurzer Nachruf gewidmet wird. Er war nicht nur ein langjähriger Leser dieses Blattes, sondern auch ein fleißiger Besucher der Gottesdienste. Erst dann, als zunehmende Gebrechlichkeit ihn zwang, zuhause zu bleiben, blieb sein Platz in der Kirche leer. Für den Trost des göttlichen Wortes, welchen sein Seelsorger ihm brachte, war er stets dankbar. Auch brachte er der Sache des Reiches Gottes, wie sie von der Synode getrieben wird, immer ein reges Interesse entgegen. In früheren Jahren war er oft als Delegat seiner Gemeinde auf den Versammlungen der Synode zugegen. Seit 1852, in welchem Jahre er aus seiner alten Heimat, der Rheinprovinz in Deutschland, nach Amerika kam und sich in Town Centerville, Manitowoc Co., ansiedelte, hat er die Entwicklung der Synode von ihren kleinen Anfängen bis zu ihrem jetzigen Stand mit durchlebt. Durch Gottes Gnade blieb er in seinem langen Leben von schwerer Krankheit verschont. Nicht eine besondere Krankheit, sondern Altersschwäche war es, welche seinem Leben ein Ziel setzte. Ohne merklichen Todeskampf schlief er ein, wie es in der Bitte heißt: „Alsdann sein sanft und stille, Herr, laß mich schlafen ein, nach deinem Wort und Willen, wenn kommt mein Stündlein.“ Unter großer Beteiligung haben wir seine sterbliche Hülle am 7. Nov. als

ein Samenkorn der Ewigkeit in Gottes Aker gelegt. Außer 4 Kindern überleben ihn noch 30 Enkel und 37 Urenkel. Ein Enkel von ihm studiert gegenwärtig auf der Anstalt in Watertown. In dem Entschlafenen ist der Letzte der einstigen Gründer der St. Johannesgemeinde in Town Centerville, welcher noch in ihrer Mitte lebte, dahingeshieden. An ihm erfüllte sich das Wort: „Und wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführt werden zu seiner Zeit.“
P. H. Sprengling.

Missionsfeste.

Am 4. Sept. feierten die Gemeinden zu Barron, Bear Lake und Town Cumberland ihr erstes Missionsfest. Festprediger: Herr Pastor C. Hartenstein und Herr Pastor G. Vater (deutsch und englisch). Kollekte: \$63.59.

Missionsfest in Wauwatosa am 11. Sept. Prediger: die Pastoren Burchholz und Lederer. Kollekte: \$38.67.

Am 11. Sept. feierte die ev.-luth. Gemeinde zu Hampton, N. Dak., Missionsfest. Kollekte: \$17.06. Es predigte: H. M. Gieschen.

Am 18. Sept. feierte die St. Paulsgemeinde zu Mound City, S. Dak., Missionsfest. Festprediger: Pastor J. W. Pieper und der Unterzeichnete. Kollekte: \$40.00.

Am 18. Sept. feierte die St. Johannesgemeinde zu Lannon, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger: Student Günther und Pastor S. Geiger. Kollekte: \$19.50.

Am 25. Sept. feierte die Dreieinigkeitsgemeinde zu Brillion, Wis., ihr Missionsfest. Prediger: Pastoren E. W. Dornfeld und Wm. Schlei. Kollekte: \$65.00.

Am 18. Sept. feierte die St. Paulsgemeinde zu East Troy, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger: Pastoren G. Schöwe, D. Fitzeroth und Theo. Volkert (englisch). Kollekte: \$69.00.

Am 18. Sept. Missionsfest in Lake Geneva, Wis. Prediger: die Pastoren Ernst Dornfeld, Rob. Wolff und Mich. Bürger. Kollekte: \$49.57.

Am 18. Sept. feierte die Bethanien-Gemeinde zu Hustisford ihr Missionsfest. Festprediger: die Pastoren Adolf Werr und Oscar Hauser. Festkollekte: \$91.93.

Am 18. Sept. feierte die Kreuzgemeinde zu Rockford, Minn., Missionsfest. Festprediger: J. Engel, S. Böttcher (englisch). Kollekte: \$61.38.

Am 18. Sept. feierte die Dreieinigkeitsgemeinde zu North Milwaukee, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger: die Pastoren Wm. Mahnte (deutsch) und Ad. v. Rohr (englisch). Kollekte: \$18.00.

Am 18. Sept. feierte die Immanuelsgemeinde zu Town Hermann, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger: die Pastoren W. Hinnenthal und E. Hinnenthal. Kollekte: \$76.50.

Am 18. Sept. feierte die St. Johannis-Gemeinde im German Settlement Missionsfest. Festprediger: die Pastoren Hermann Gieschen und Heinrich Koch. Kollekte: \$22.00.

Am 18. Sept. feierte die Zionsgemeinde bei Garrison, Nebr., ihr Missionsfest. Festprediger: die Pastoren M. Lehninger und Paul Mayerhoff. Letzterer hielt abends noch einen Vortrag über unsere Indianermission in Arizona, welchen er durch Lichtbilder veranschaulichte. Kollekte: \$104.14.

Am 18. Sept. feierte die Christus-Gemeinde zu Pewaukee ihr Missionsfest. Der Unterzeichnete hielt die Predigt. Kollekte: \$16.81.

Am 18. Sept. feierte die St. Petri-Gemeinde in Valaton, Minn., ihr Missionsfest. Festprediger: die Pastoren J. D. Raub und A. W. Eggert (deutsch und englisch). Kollekte: \$58.26.

Am 18. Sept. feierte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Woodland, Wis., ihr Missionsfest. Prediger: die Pastoren Georg Saymann und Otto Hagedorn. Kollekte: \$46.07.

E. Lesco.

E. C. Monhardt.

Parl Pöhter.

J. Hilmann.

H. Brunz.

W. Guth.

G. Fleischfresser.

Gustab Schmidt.

W. G. Albrecht.

W. J. Sauer.

W. J. Sauer.

Herm. Gieschen.

S. J. Diehl.

G. S. Preß.

Am 18. Sept. feierte die St. Matthäus-Gemeinde zu Town Wellington ihr Missionsfest. Festprediger: die Pastoren Schmelting und Bieftenz. Kollekte: \$60.00.

Am 18. Sept. feierte die St. Petrus-Gemeinde zu Helenville ihr Missionsfest. Vormittags predigte Past. Gladisch, nachmittags Past. Koch und abends Past. Mousa (englisch). Kollekte: \$116.48.

Am 18. Sept. feierte die St. Paulsgemeinde zu Crandon, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger: Herr Pastor Dejung jun. von Rhineland, Wis. (deutsch) und der Ortspastor (englisch). Kollekte: \$9.50.

Am 18. Sept. Missionsfest in Hoskins, Nebr. Einnahme: \$125.00. Festprediger: Präf. Th. Bräuer und Pastor J. P. Müller.

Am 18. Sept. feierte die St. Paulsgemeinde zu Winside, Nebr., ihr Missionsfest. Festprediger: die Pastoren S. Borne-mann, J. Mohrus. Kollekte: \$73.46.

Am 18. Sept. feierte die Zions-Gemeinde zu Peshigo, Wis., Missionsfest. Prediger: Pastoren S. J. Anger, W. Ulrich und S. Wogahn (englisch). Kollekte: \$47.65.

Am 18. Sept. feierte die St. Paulsgemeinde zu Norfolk, Nebr., ihr Missionsfest. Festprediger: die Pastoren Lübbert und Brummer. Kollekte: \$272.00.

Am 18. Sept. feierte die Salem-Gemeinde zu Woodbury, Minn., ihr Missionsfest. Prediger: die Pastoren G. Hinnenthal und W. Meyer. Kollekte: \$39.00.

Am 18. Sept. war Missionsfest der Bethels-Gemeinde zu Wat City. Prediger: die Pastoren E. Thurov, Emil Dornfeld und J. Brunn. Kollekte: \$103.46.

Am 18. Sept. feierte die Zions-Gemeinde zu Columbus, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger: die Pastoren C. Gausewitz, S. Ohde und A. Kirchner. Kollekte: \$145.25.

Am 18. Sept. feierte die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Wauwatosa, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger: die Pastoren E. W. Dornfeld und Wm. Schlei. Kollekte: \$65.00.

Einführungen.

Herr Pastor Paulus Weber, berufen von der Parodie Crivitz, ist am 23. Sonntag nach Trin. vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt worden.

Adresse: Rev. Paulus Weber, Crivitz, Wis.
Am 6. Nov. wurde Herr Pastor J. C. Neumann, im Auftrage des ehrw. Herrn Präses Bergemann, von dem Unterzeichneten zu Wrightstown, Wis., in sein Amt eingeführt. Der Herr wolle die Arbeit seines Dieners reichlich segnen.

Adresse: Rev. J. C. Neumann, Wrightstown, Wis.
Herr Lehrer Theodor Rudart von Ableton, Wis., berufen von der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Monroe, Mich., wurde am Reformationsfeste durch den Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. Gott segne seine Arbeit an unseren Kindern!

Adresse: Mr. Theo. Rudart, 56 Cash Str., Monroe, Mich.
Am 20. Sonntag nach Trin. wurde Herr Lehrer Albert Mayer in der ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Wauwatosa vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt.

Adresse: Mr. Alb. Meyer, 129 Garfield Ave., Wauwatosa, Wis.

Veränderte Adressen.

Rev. S. Gaeße, 413 22. Str., Milwaukee, Wis.

Was sollen wir zu Weihnachten schenken?

So fragen viele, wenn das heilige Weihnachtsfest im Anzuge ist; denn die große Weihnachtsgabe des himmlischen Vaters tut ihnen das Herz auf, daß sie ihren Lieben und Angehörigen nun auch ihre Liebe mit der Tat erweisen möchten. Da macht sich denn die gewinnjüchtige Welt, die vom Christfeste auch ihren Vorteil haben will, auf und preist mit großem Geschrei ihre Ware als empfehlenswerte Festgeschenke an; und so geschieht's denn nur zu oft, daß manches

als Festgeschenk auf den Weihnachtstisch unter den Christbaum gelegt wird, das fern bleiben sollte. Das gilt vornehmlich auch von vielen Büchern, und ganz besonders von solchen Büchern, die für die Jugend bestimmt sind. Darum glauben wir, unsern Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie hiermit auf etliche Bücher und Schriften aufmerksam machen, die sie ihren Lieben mit gutem Gewissen auf den Weihnachtstisch legen können. Wenn diese Bücherliste, die selbstverständlich nur das allernötigste enthält, nicht genügt, der lasse sich den Weihnachtskatalog des „Northwestern Publishing House“, 347 3. Straße, Milwaukee, Wis., kommen. Doch nun zu unserer Liste.

1. „Für's Kinderherz“, ist der Titel eines allerliebsten Büchleins von 16 Seiten in Quartformat für die lieben Kleinen. Zwei farbige Engelbilder zieren die Deckel. Es enthält mehrere vollseitige Bilder und allerlei Reime für die Kleinen. Preis 10 Cts. portofrei.

2. Das Leben Jesu von Theo. Gräbner mit Bildern von G. Hofmann und Schnorr von Carolsfeld. Ein prächtig ausgestattetes Buch. 64 Seiten. Einzeln 20 Cts. und 5 Cts. Porto. — Dasselbe Buch ist auch in englischer Sprache erschienen. Preis 25 Cts. und 5 Cts. Porto.

3. Jugendfreude. Zwei köstliche Bücher, enthaltend Geschichten und Gedichte mit zahlreichen Bildern für die Kinderwelt. Die Deckel sind mit farbigen Bildern geziert. 128 Seiten. Einzeln 20 Cts. und 7 Cts. Porto.

4. Erzählungen für die Jugend von Barth. v. Horn, Glaubrecht u. a. 24 verschiedene Bändchen, jedes hübsch kartoniert und mit einem schönen Farbendruck-Umschlag versehen. 64 Seiten. Einzeln 10 Cts. und 2 Cts. Porto.

5. Erzählungen für die Jugend von Ottilie Wildermuth, M. Rüdiger, G. von Schubert, W. von Horn u. a. 27 verschiedene Bände. 96 Seiten, mit farbigem Titelbild und 4 farbigen Illustrationen. Einzeln 20 Cts. und 5 Cts. Porto.

6. Weihnachtsbücher. Vier verschiedene. 64 Seiten. Schön ausgestattet mit Illustrationen und farbigem Deckel. Einzeln 20 Cts. und 4 Cts. Porto.

7. Volks- und Jugenderzählungen von G. W. Rose, W. D. von Horn u. a. 3 verschiedene Bände in schöner Ausstattung und mit farbigem Deckblatt. 136 Seiten. Einzeln 30 Cts. und 6 Cts. Porto.

Diese Bücher dürften sich für Kinder und junge Leute eignen. Die unter 5, 6 und 7 angeführten Bücher werden gelegentlich auch von Erwachsenen gern gelesen werden.

Zum Schluß sei hiermit nochmals auf zwei Werke unseres Verlags hingewiesen, die als Weihnachtsgeschenke für Erwachsene eine hervorragende Stelle einnehmen sollten. Es sind dies die von Pastor Carl Manthey-Horn verfassten Bücher: „Der Heiland“, Preis \$2.00 und 35 Cts. Porto, und „Gravaters Jugenderinnerungen“ in zwei Bänden, jeder Band 80 Cts. und 9 Cts. Porto. So, das wäre die Bücherliste. Du siehst, daß auch der Wenigbemittelte schon für eine verhältnismäßig geringe

Summe seinem Kinde ein schönes Büchlein beschaffen kann. Nur säume nicht mit deiner Bestellung, damit du nicht zu spät kommst. Ein gutes Buch erfreut des Kindes Herz noch nach Jahren und stiftet bleibenden Nutzen. G. B.

Gemeindeblatt-Kalender für 1911.

Ein guter Kalender ist einer der wichtigsten Artikel auf dem Büchermarkt. Denn ein Kalender muß ja in jedem Hause sein. Er wird nicht einmal und nur flüchtig gelesen wie die Zeitung, die von Hand zu Hand wandert und einige Tage nach ihrem Erscheinen schon veraltet ist, nein, ein Kalender bleibt ein ganzes Jahr lang ein treuer Hausfreund, der immer wieder zu Rate gezogen wird. Der Kalender hat daher einen unberechenbaren Einfluß. Je nachdem er beschaffen ist, stiftet er Gutes oder Böses. Darum heißt es beim Kalenderkauf: Freund, tu die Augen auf, daß du nicht falsche Ware oder gar verderbliches Gift in's Haus nimmst! Denn manche Kalender predigen in verhüllter oder auch in ganz offener Weise eine Moral, bei der man auch ohne den Herrn Jesum selig werden kann. Davum hat unser Gemeindeblatt in Verbindung mit unserer Buchhandlung es sich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, für unsern Christenvolk den Gemeindeblatt-Kalender herauszugeben. Und so tritt er denn in diesen Tagen wieder seine Reise an durch Stadt und Land, um seinen Bruder von 1910 abzulösen. Er wollte dieses Mal seine Leser durch Veränderung seiner Gestalt, Oktav- statt Quartformat, überraschen; aber er befürchtete, daß manche der alten Bekannten ihn nicht erkennen würden und ihm daher die Tür vor der Nase zuschlagen möchten. Darum kommt er, wenn auch in einem neuen Rock — denn selbst ein Kalender trägt nicht gern jahraus jahrein dieselbe Farbe — so doch im alten Format, und bittet alle Leser, deren Namen nicht mit einem † in seinen Vorgänger eingetragen sind, ihn zu kaufen und verbreiten zu helfen, um so das gute Werk zu fördern. Er bringt ja auch dies Mal außer dem üblichen Kalendarium und den Verzeichnissen der Pastoren, Lehrer und Anstalten unserer und anderer treulutherischen Synoden eine ganze Fülle Lesestoffs zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung. Eltern und Erziehern dürfte der Artikel über Luther und seine Kinder mit dem trefflichen Bilde von König besonders willkommen sein. Doch wir wollen nicht zu viel über seinen Inhalt verraten. Nur eins noch müssen wir gestehen: Er ist nicht vollkommen! Mancher wird manches auszusagen haben; denn:

- Allen Leuten recht getan,
- Ist eine Kunst, die niemand kann
- Und auch nicht der Kalendermann. G. B.

Der Weihnachtskatalog des Northwestern Publishing House (Wisconsin Synodal-Buchhandlung) erschien soeben und wird jedem Gemeindeblatt-Leser auf Verlangen freigesandt.

Northwestern Publishing House,
347 3. Str., Milwaukee, Wis.

Anzeigen und Bekanntmachungen.

Eine Anzahl Einsendungen aus unsern Gemeinden mußte für die nächste Nummer zurückgelegt werden. Bei der Verabsendung solcher Berichte sollte man sich von dem Grundsatz leiten lassen: Mit wenigen Worten viel zu sagen.

Die Redaktion.

Der Gemeindeblatt-Kalender für 1911, Preis 10c, ist erschienen und bitten wir freundlichst, Bestellungen jetzt einzufenden zu wollen.

Northwestern Publishing House,
347 3. Str., Milwaukee, Wis.

Herr Pastor G. Ebert ist Vormann des Komitees, das über Mittel und Wege inbezug auf die Witwen- und Invalidenkasse zu beraten und an die Synode bei ihrer nächsten Sitzung zu berichten hat. Wenn etwa Konferenzen oder Einzelne diesem Komitee Ratsschlüsse geben oder Wünsche äußern wollen, so mögen sie sich an ihn wenden.
G. E. Bergemann, Präses.

Die St. Paulsgemeinde in Jordan, Minn., besitzt zwei überflüssige Kronleuchter, die sie an eine arme Gemeinde verschenken will. Man wende sich an
G. A. Rubin, Pastor.

Bitte.

Wer von Glaubensgenossen weiß, die in South Haven oder Umgegend wohnen, oder dorthin zu ziehen gedanken, wird gebeten, deren Namen und Adressen zu senden an Rev. J. J. Canning, 654 Indiana Ave., South Haven, Van Buren Co., Mich.

Quittungen.

Predigerseminar: Pastoren G. Odhe, Refrmtzskoll, Whitewater \$11.79, O. Konnensen, dsgl, So Milwaukee \$3.50, W. Guth, Al d Refrmtzskoll, Gustisford \$10, Chr. Siefer, Gabe von Frau Aug Gab, Newton \$1, R. Wolff, Refrmtzskoll, Stades Corners \$4.58, G. Monhardt, Al d Refrmtzskoll, Franklin \$5, G. Wolter, Refrmtzskoll, Lomira \$7.52, A. Kirchner, dsgl, Lowell \$15.72, G. Koch, Al d Refrmtzskoll, Needsville \$5, M. Henkel, Refrmtzskoll, Schiocton \$6, W. Returakat, Al d Missfkkoll, Barron \$10, W. Heidtke, Refrmtzskoll, Fairburn \$6.71, W. Parisius, Al d Refrmtzskoll, Lake Mills \$4.05, G. Schöwe, Al d Erntednkffkoll, Leß Corners \$7.50, L. Mielke, Refrmtzskoll, Town Herman \$11.35, F. Näb, Al d Refrmtzskoll, Pleasant Valley \$2, L. Kirst, Refrmtzskoll, Tomahawk \$5.07, G. Zimmermann, dsgl, Glendale \$1.30, dsgl, Wellington \$6.25, J. Jenny, dsgl, St. Jacobigen, Milw \$14.62, G. Vater, Al d Refrmtzskoll, Par Prairie Farm u Dallas \$5.14, G. Auerwald, Refrmtzskoll, Schleisingerville \$5.77, A. Lederer, Al d Refrmtzskoll, New Coeln \$1.67, G. Ebert, Refrmtzskoll, Caronsgem, Milw \$11.25, J. Waisch, dsgl, Luders-town \$10.50, dsgl, Lime Ridge \$6.50, C. Aug Lederer, Al d Refrmtzskoll, Saline \$15, A. Herzfeld, Refrmtzskoll, Winghampton \$3.50, dsgl, Black Creek \$5.10, Wm. Schlei, Al d Refrmtzskoll, Collins \$10, A. Wendler, dsgl, St. Matth. Gem, Milw \$10, C. Lederer, dsgl, Bay City \$3, C. Stebens, Refrmtzskoll, Par Rust, Al d Refrmtzskoll, Ellhorn \$6.84, W. Ginnenthal, Al d Refrmtzskoll, Kaukauna \$5, F. Koch, Refrmtzskoll, Calcedonia \$11.75, A. Schults, Al d Refrmtzskoll, No Milw \$2, Im Bradebusch, Refrmtzskoll, Dorset \$4.58, C. Lederer, Al d Missfkkoll, Bay City \$10, G. Ernst, dsgl, Pine Grove \$5, C. Nuzen, dsgl, Menominee \$10, W. Heidtke, dsgl, Fairburn \$13.02, G. Diehl, dsgl, Peshigo \$11, P. Brockmann, dsgl, Waupesha \$10, C. Siegler, dsgl, Bangor \$25, auf \$365.60.

Lehrerseminar: Pastoren G. Odhe, Refrmtzskoll, Richmond \$6.51, W. Guth, Al d Refrmtzskoll, Gustisford \$10, A. Kirchner, Refrmtzskoll, Oak Grove \$9.85, G. Koch, Al d Refrmtzskoll, Needsville \$3.17, W. Parisius, dsgl, Lake Mills \$5, G. Schöwe, Al d Erntednkffkoll, Leß Corners \$7.50, L. Kirst, Refrmtzskoll, Arbor Vitae \$5, G. Vater, Al d Refrmtzskoll, Par Prairie Farm u Dallas \$4.86, A. Lederer, Al d Refrmtzskoll, New Coeln \$1.67, A. Wendler, dsgl, St. Matth. Gem, Milw \$5, C. Lederer, dsgl, Bay City \$1, W. Ginnenthal, dsgl, Kaukauna \$5,

A. Schults, dsgl, No Milw \$1.10, C. Lederer, Al d Missfkkoll, Bay City \$8, G. Ernst, dsgl, Pine Grove \$5, A. Nuzen, dsgl, Menominee \$5, auf \$33.66.

College: Pastoren G. Bergemann, Refrmtzskoll, Fond du Lac \$31.10, G. Wouffa, dsgl, Jefferson \$39.02, Neb Synode \$51.81, G. Koch, Al d Refrmtzskoll, Needsville \$5, W. Returakat, Al d Missfkkoll, Barron \$10, Th. Volkert, Nachtrg zur Missfkkoll, von Frau Dahlenberg, Racine 50c, M. Demninger, Erntednkffkoll, Par Mosel \$12, G. Brandt, Refrmtzskoll, Globe \$8.12, F. Näb, Al d Refrmtzskoll, Pleasant Valley \$2, J. Pohley, Refrmtzskoll, St. Joh. Gem, Forest \$4.50, dsgl, St. Paulsgem \$16.50, C. Aug Lederer, Al d Refrmtzskoll, Saline \$13.02, M. Plaz, Refrmtzskoll, Summit \$3.25, Aug Wendler, Al d Refrmtzskoll, St. Matth. Gem, Milw \$15, dsgl, vom erten Frauenverein der St. Matth. Gem, Milw \$150.25, C. Lederer, Al d Refrmtzskoll, Bay City \$2, W. Ginnenthal, dsgl, Kaukauna \$9.48, A. Machmiller, Refrmtzskoll, Manitowoc \$38.50, F. Koch, Al d Missfkkoll, Calcedonia \$15, C. Lederer, Al d Missfkkoll, Bay City \$10, G. Ernst, dsgl, Pine Grove \$15, C. Nuzen, dsgl, Menominee \$25, W. Heidtke, dsgl, Fairburn \$13, O. Sonnemann, dsgl, Manitowoc \$14, F. Anckte, dsgl, Ludington \$7, P. Brockmann, dsgl, Waupesha \$15, Ed. Hoyer, dsgl, West Bend \$15.80, A. Pies, dsgl, Lomira \$30, F. Grebe, Erntednkffkoll, Newaskum \$11, C. Siegler, Al d Missfkkoll, Bangor \$50, auf \$632.85.

Bau und Schulden tilgung: Pastoren W. G. Heidtke, von G. Lemop, Fairburn \$5, G. Wouffa, Jefferson, von Frau W. Meyer \$5, C. Fischer \$10, Frau F. Schaffaraid \$3, auf \$18, G. Monhardt, von Geo. Siebert \$5, Wm. Schults \$2, auf \$7, A. Kirchner, Lowell, von L. Fehling \$1, Karl Schults II \$5, Hein Krämer \$5, Ferd. Schumann \$5, dsgl, Oak Grove, von Franz Hofschneider \$3, Herm. Kupnow \$5, auf \$24, F. H. Sprengling, Centerville, von Gust. Lube, Ad. Dörich je \$5, auf \$10, Im Bradebusch, Ellston, von Julius Müller \$25, Fritz Regelin \$15, Adam Mühlbauer \$5, Karl Pitel \$5, Herm. Wöber \$15, Albert Womick \$5, Frau Varnhurst \$5, Hein Pasch \$5, Wilh. Zander \$10, Witwe Miltke \$5, Ernst Koch \$5, auf \$100, G. Wouffa, Jefferson, von J. W. Nobisch \$25, Chas. Schider \$15, Alb. Westphal \$2, auf \$42, A. Stoc, Ridgeville, von Wilhelm Gnewikow \$15, Aug. Lüdeking jr \$10, Aug. Behmeier \$10, Robert Schedler \$25, Heinrich Gebrje jr 10, auf \$70, W. Heidtke, von Wm. Pätz, Fairburn \$2, auf \$278.00.

Reisepredigt: Pastoren J. Bergholz, Al d Refrmtzskoll, Neisepredigt: Pastoren J. Bergholz, Al d Refrmtzskoll, Oconomowoc \$3, F. Günther, Refrmtzskoll, Oconomowoc \$13.06, Th. Schöwe, Missfkkoll, St. Charles \$42, W. Ginnenthal, Al d Missfkkoll, Kaukauna \$24.90, C. Gausewih, von F. Bruner jr, Onabengem, Milw \$2, W. Returakat, Al d Missfkkoll, Barron \$25, Th. Volkert, Nachtrg z Missfkkoll, von Frau Schilling, Racine \$1.50, W. Fischer, Roll, Woodville \$7.50, Hy. Wohahn, Missfkkoll, Waupesha \$14.06, F. Näb, Al d Refrmtzskoll, Pleasant Valley \$4.30, Wm. Schlei, dsgl, Collins \$5.50, M. Plaz, Refrmtzskoll, Wauston, \$2.95, A. v. Rohr, Al d Missfkkoll, Hartford \$21, W. Sauer, Missfkkoll, Kasson \$21, F. Thrun, Roll, Scio \$16, C. Lederer, Al d Missfkkoll, Bay City \$5, G. Ernst, dsgl, Pine Grove \$26, F. Näb, Nachtrg z Missfkkoll, Pleasant Valley \$3.40, A. Nuzen, Al d Missfkkoll, Menominee \$35, G. Diehl, dsgl, Peshigo \$10, O. Sonnemann, dsgl, Manitowoc \$16, P. Anckte, dsgl, Ludington \$8.15, Ed. Hoyer, dsgl, West Bend \$10, A. Pies, dsgl, Lomira \$15, C. Siegler, dsgl, Bangor \$50, auf \$32.32.

Kirchbau fons: Pastoren G. Bergemann, Fond du Lac, von Fr. M. S. \$5, G. W. \$2, W. G. \$1, Frau A. C. \$1, Frau Ch. B. 50c, auf \$9.50, G. Bergmann, vom erten Frauenverein, Christuskem, Milw \$20, W. Guth, Al d Refrmtzskoll, Gustisford \$9.43, A. Spiering, dsgl, New London \$10, F. Neumann, Refrmtzskoll, Eaton \$10, A. Keibel, Refrmtzskoll, Kirchhahn \$27.75, G. Bergemann, von J. A. Fond du Lac \$2, G. Ernst, von C. S. Green Bay \$2.25, G. Brandt, von W. B. Thomas, Globe \$5, Th. Brenner, Al d Refrmtzskoll, Maple Creek-Liberty \$5, A. Herzfeldt, Erntednkffkoll, Black Creek \$4, dsgl, persönlich von Wm. Schmidt \$2, W. Griesel, J. Hing, F. Böhle je \$1, G. Niehl 25c, auf \$5.25, O. Engel, Roll, Kendall \$43.23, G. Ernst, Al d Missfkkoll, Pine Grove \$13, A. Nuzen, dsgl, Menominee \$15, auf \$181.41.

Arme Gemeinden: Pastoren G. Geiger, Refrmtzskoll, Kaukauna \$3.09, C. Aug Lederer, Al d Refrmtzskoll, Saline \$10, F. Thrun, Roll, Scio \$10, auf \$23.09.

Synodalberichte: Pastoren A. Engel, Refrmtzskoll, Green Lake \$6, G. Heibel, dsgl, Northfield \$7.04, F. Gader, Roll, \$10, W. Parisius, Al d Refrmtzskoll, Lake Mills \$5, Emil Dornfeld, Erntednkffkoll, Sun Prairie \$5.40, G. Wiestenz, Roll, \$6.20, F. H. Sprengling, Refrmtzskoll, St. Petriem, Centerville \$3.63, dsgl, St. Joh. Gem, Centerville, \$4.37, A. Haber-mann, Al d Refrmtzskoll, Lebanon \$3, A. Stoc, Roll, Ridgeville

\$8, J. Dowidat, dsgl, Winchester, Reading, Caledonia \$14.31, J. Kaiser, dsgl, Layton Park \$5, W. Nonnensen, Sonntagskoll, Grand Rapids \$9.58, N. Piek, dsgl, Lomira \$8.27, J. Schumann, Tl d Refrantskoll, Par. Sawyer, Nafewaupce u. Sevastopol \$10, W. P. Nonnensen, Refrantskoll, St. Lukasgem, Milw \$20, auf \$119.95.

Synodal-Kasse: Pastoren J. Neuschel, Erntedankkoll, Rahmond \$2.47, J. Zuberier, Refrantskoll, Ost Bloomfeld \$7.80, A. Habermann, Tl d Refrantskoll, Lebanon \$2.50, A. v. Mohr, Tl d Misskoll, Hartford \$8.70, J. Schumann, Tl d Refrantskoll, Par. Sawyer, Nafewaupce u. Sevastopol \$11.02, Jm. Brackebusch, Refrantskoll, Indian Creek \$5.38, C. Lederer, Tl d Misskoll, Bay City \$1.55, auf \$39.42.

Indianer: Pastoren J. Moussa, von J. Kluck, Jefferson, \$1, W. Himmthal, Tl d Misskoll, Kaufauna \$12, A. Keibel, Dankopfer von Gotth. Hafemeister, Kirchhahn \$2, C. Gausewitz, von J. Brunner sr, Gnadengem, Milw \$2, W. Returakat, Tl d Misskoll, Barron \$5, A. v. Mohr, dsgl, Hartford \$20.30, C. Wast, nachtrgl z Misskoll \$1, W. Himmthal, vom werten Frauenverein, Kaufauna \$4, C. Lederer, Tl d Misskoll, Bay City \$5, J. Himmthal, dsgl, T. Herman \$22.69, A. Neuen, dsgl, Menominee \$10.88, W. Heidte, dsgl, Fairburn \$13, H. Dieht, dsgl, Peshigo \$10, O. Sonnemann, dsgl, Manitowish \$14.90, W. Brockmann, dsgl, Kaufauna \$6.15, Ed. Hoyer, dsgl, West Bend \$10, N. Piek, dsgl, Lomira \$10, C. Siegler, dsgl, Bangor \$23.65, auf \$173.57.

Weihnachtsbescherung der Indianer: Past. J. Gamm, von Frau J. Strauß, La Crosse \$1.00.

Arme Studenten: Pastoren W. Himmthal, Tl d Misskoll, Kaufauna \$10, C. Gausewitz, von J. Brunner sr, Gnadengem, Milw \$1, W. Returakat, Tl d Misskoll, Barron \$5, W. Himmthal, vom werten Frauenverein, Kaufauna \$4, C. Lederer, Tl d Misskoll, Bay City \$5, J. Himmthal, dsgl, T. Herman \$22.69, O. Sonnemann, Koll bei Amtshandlungen, Manitowish \$2, Ed. Hoyer, Tl d Misskoll, West Bend \$10, N. Piek, dsgl, Lomira \$5, auf \$64.69.

Juden: Pastoren W. Himmthal, Tl d Misskoll, Kaufauna \$8, W. Himmthal, vom werten Frauenverein, Kaufauna \$2, J. Himmthal, Tl d Misskoll, T. Herman \$22.69, C. Neppler, von N. N. Cream \$1, N. Piek, Tl d Misskoll, Lomira \$2.92, auf \$36.61.

Stadtmission: Pastoren C. Gausewitz, von J. Brunner sr, Gnadengem, Milw \$1, H. Gieschen, von N. N. aus d. Minn. gelbeutel, Jerusalemgem, Milw \$5, auf \$6.

Arme Studenten-Watertown: Pastoren A. Bergmann, Refrantskoll, Milw \$5.70, J. Paustian, dsgl, Barre Mills \$17.16, H. Brandt, von N. N. Globe \$1, A. Herzfeldt, Refrantskoll, Mack Creek \$4.37, J. Wittelstätt, Tl d Refrantskoll, West Salem \$5, auf \$33.23.

Arme Studenten-Milwaukee: Pastoren C. Gausewitz, von J. Brunner sr, Gnadengem, Milw \$5, W. Returakat, Barron, Koll bei d. silb. Hochz von G. Tsch u. Frau \$12.35, e. Neppler, Koll, Buffalo City \$1.30, J. Wittelstätt, Tl d Refrantskoll, West Salem \$3.50, C. Lederer, dsgl, Bay City \$1, auf \$23.15.

Arme Studenten-New Minn: Past. C. Gausewitz, von J. Brunner sr, Gnadengem, Milw \$5.00.

Witwenkassen-Kollekten: Pastoren J. Bergholz, Tl d Refrantskoll, Onalaska \$1.06, H. Bergmann, Refrantskoll, Christusgem, Milw \$12.50, A. Spiering, Tl d Refrantskoll, New London \$13.17, J. Klingmann, Refrantskoll, Watertown \$31.90, A. Keibel, Dankopfer von Frau A. Krause, Kirchhahn \$1, H. Monhardt, Tl d Refrantskoll, Franklin \$2.25, O. Kuhlrow, Refrantskoll, Bonehoe \$25.55, dsgl, Hillsboro \$3.76, W. Sauer, dsgl, Williston \$15.30, dsgl, Kasson \$6.76, J. Mieserich, Erntedankkoll, Guilburg \$29.38, J. Schwarz, Refrantskoll, Menominee \$23, J. Paustian, von Witwe L. Janke, Barre Mills \$1, H. Brandt, Refrantskoll, Neillsville \$13.45, Th. Bremner, Tl d Refrantskoll, Maple Creek-Liberty \$6.72, C. Lederer, dsgl, Bay City 75c, N. Piek, Refrantskoll, Lomira \$8.81, auf \$196.36.

Witwenkassen-Personlich: Pastoren J. Maussa \$6, A. Spiering \$3, O. Kuhlrow \$3, W. Sauer \$4, J. Schwarz \$3, auf \$18.00.

Reich Gottes: Pastoren A. Keibel, von Aug. Ehle, Kirchhahn \$2, C. Lescov, Refrantskoll, Neosho, 3.85, dsgl, Woodland \$9.50, A. Herzfeldt, Erntedankkoll, Mack Creek \$9.03, C. Lederer, Koll bei Krankenkommission bei G. Jesta 25c, J. Dowidat, Koll beim 50jährigen Jubiläum, Winchester \$65.93, J. Krause, Refrantskoll, Randolph \$15.25, J. Dehler, dsgl, Fremont \$2.20, W. Ulrich, Koll, Abrams \$3.11, dsgl, Woodside \$4.75, dsgl, Little Enamico \$2.50, J. Schumann, Misskoll, Sevastopol \$9.50, auf \$127.87.

Kinderfreundschaft: Pastoren J. Moussa,

von J. Kluck, Jefferson \$1, N. Wolff, Glades Cornerz, von Frau Wilh. Schwandt, Frau Alma Wolff je \$1, auf \$2, A. Bärenroth, St. Petersburg, von Frau Goldbeck, Frau Werner, Frau Wolf je \$1, auf \$3, J. Günther, Oconomowoc, von Frau Meißner, Frau Bertha Meyer je \$1, auf \$2, H. Heidel, Koll. bei Amtshandlungen, Northfield \$3.21, A. Keibel, Dankopfer von Frau W. Prochnow, Kirchhahn \$1, C. Gausewitz, Gnadengem, Milw, von Frau Jul. Gohl, Frau C. Wöhler je \$1, auf \$2, H. Moussa, Jefferson, von Frau C. Broje, J. Friedel, Fr. W. Friedel, J. Frohmader, Frau J. Heid, J. Langhoff, Frau J. Langhoff, Chr. Nieß, Th. Schulz je \$1, auf \$9, A. Kirchner, von Joh. Arndt, Lowell \$1, J. Kaiser, von Frau A. Braun, Layton Park \$1, W. Fischer, von Frau J. Kreuz, Woodville \$1, J. Schwarz, von J. Kenz, Menominee \$1, J. Wittelstätt, West Salem, von D. Witte, J. Garves, Wm. Deutrich, Aug. Meyer je \$1, auf \$4, J. Gamm, von Frau Aug. Miller-La Crosse \$1, Th. Händl, Newville, von Frau Past. J. Fink, Wm. Sell, C. Keller, A. Homann, Th. Lemics, J. Wendt je \$1, auf \$6, J. Dowidat, von Wm. Strehlow, Caledonia \$1, auf \$39.21.

Epileptische Anstalt: Pastoren J. Moussa, von J. Kluck, Jefferson \$1, C. Gausewitz, Gnadengem, Milw, von J. Brunner sr, Frau Ad. Krüger je \$1, Frau Hel. Schneider \$5, auf \$7, A. Kirchner, Kinderkoll, Oak Grove, von Selma Zimmermann, Esther Zimmermann, Alice Fellswock, Elmer Sell, Sadie Grulke, Lester Grulke, Erhard Jndermühle, Erline Jndermühle, Alexa Jndermühle, Aug. Mell, Meta Werfantske, Louise Fredrick je 25c, Theodore Fredrick, Walter Talek je 20c, George Keller, Konaco Horn je 15c, Ernst Prust, Erwin Horn, Leonhard Rupnow, Edwin Rupnow, Julia Keller je 10c, Erwin Segert, Flora Segert, Edward Lopnow, Helen Lopnow, Hattie Medekburg, Frieda Keller je 5c, Martha Grothe 50c, auf \$5, W. Returakat, Tl d Misskoll, Barron \$8.59, W. Parisius, Kinderkoll, Lake Mills, von W. Görs, Eric Schmidt, Ruth Behnen, Marie Parisius, Louisa Geisler, Johanna Saust je 25c, Frieda Görs, Minna Görs je 20c, Harry Görs, Reinhard Görs je 15c, Robert Teus, Arth. Rosenthal, Rich. Kottevit, C. Teus, Meta Jade, Marg. Topel, Gilda Topel je 10c, Minna Schäl, Thyra Schäl, Elisabeth Schäl, L. Näther, Effie Schröder je 5c, auf \$3.15, H. Müller, Refrantskoll, Baraboo, \$15, W. P. Nonnensen, von Fr. Clara Gerber, St. Lukasgem, Milw \$5, auf \$44.74.

Ev.-Luth. Hochschule: Past. C. Gausewitz, von J. Brunner sr, Gnadengem, Milw \$2.00.

Kollektende in Minn.: Past. J. Abelmann, Koll, Spring Valley \$28.00. Summa: \$3105.73.

H. R. Nuth, Schahm.

Berichtigung: Die Hauskollekte im letzten Gemeindeblatt war nicht aus Leeds, Wis., sondern von der Gemeinde zu Elkhorn. Es folgt hier die Zurechtstellung. Bau und Schuldenztilgung, Northwestern College, Watertown. Kollekte der Gemeinde des Herrn Pastor Chr. Gevers, Elkhorn, Wis.:

Table listing names and amounts for the collection at Elkhorn, Wis. Includes names like Ernst Kutz, Wilh. Küster, August Becker, etc.

Table listing names and amounts for the collection of Herrn Pastor G. Stern, Leeds, Wis. Includes names like Frank Schuente, Gustav Schuente, Wilh. Schuente, etc.

Summa: \$900.00. M. Siegler.

Kollekte der Gemeinde des Herrn Pastor G. Stern, Leeds, Wis.:

Table listing names and amounts for the collection of Herrn Pastor G. Stern, Leeds, Wis. Includes names like J. W. Wagner, Wilh. Hummel, Karl Wolf, etc.

Summa: \$1344.00. M. Siegler.

Aus der Nebraska-Synode.

Predigerseminar: Pastoren J. Witt, Norfolk, Tl d Misskoll, \$25, A. W. Korn, Schickley, dsgl, \$10, W. Martin, Stanton, dsgl, \$27.51, C. C. Monhardt, Garrison, dsgl, \$10, C. Zarella, Stanton Co, St. Paulsgem, \$10, Theo. Bräuer, Cadar, dsgl, \$15, J. Aron, Hoskins, von Wm. Jutz, Misskoll \$50, M. Lehninger, Plymouth, Tl d Refrantskoll \$25, auf \$172.51.

Lehrerseminar: Pastoren J. Witt, Norfolk, Tl d Misskoll \$20, A. W. Korn, Schickley, dsgl, \$9, W. Martin, Stanton, dsgl \$25, C. C. Monhardt, Garrison, dsgl \$10, C. Zarella, St. Paulsgem, dsgl \$9, Theo. Bräuer, Cadar, dsgl \$10, J. Aron, Hoskins, von Wm. Jutz für Neubau \$50, M. Lehninger, Plymouth, Tl d Refrantskoll 20.50, auf \$153.50.

Collegekassen: Pastoren J. Witt, Norfolk, Tl d Misskoll \$24, W. Martin, Stanton, dsgl \$25, C. Zarella, St. Paulsgem \$6.90, G. H. Presh, Winside, Tl d Refrantskoll \$10, Fr. Bremner, Grafton, dsgl \$8, auf \$73.90.

Innere Mission: Pastoren J. Witt, Norfolk, Tl d Misskoll \$150, A. W. Korn, Schickley, dsgl, \$20, W. Martin, Stanton, dsgl \$150, J. Aron, Hoskins, dsgl \$100, G. H. Presh, Winside, dsgl \$40.00, C. C. Monhardt, Garrison, dsgl \$45, C. Zarella, Bethlehems-gem, \$40, Theo. Bräuer, Cadar, dsgl \$100, C. & Berg, Gresham, Klingelbeutel \$5.20, auf \$650.20.

Indianermision: Pastoren J. Witt, Norfolk, Tl d Misskoll \$5, A. W. Korn, Schickley, dsgl \$10, W. Martin, Stanton, dsgl \$25, G. H. Presh, Winside, dsgl \$15.71, C. C. Monhardt, Garrison, dsgl \$15.69, C. Zarella, Bethlehems-gem, dsgl \$6,

Theo. Bräuer, Cadar, dsgl \$15, J. Witt, Norfolk, vom Frauenverein \$25, M. Lehninger, Plymouth, von Aug. Knispel \$5, auf \$132.40.

Regemission: Pastoren J. Witt, Norfolk, von N. N. \$5, dsgl, Tl d Misskoll \$15, A. W. Korn, Schickley, dsgl \$10, W. Martin, Stanton, dsgl \$15, G. H. Presh, Winside, dsgl \$10, C. C. Monhardt, Garrison, dsgl \$15, C. Zarella, Bethlehems-gem, dsgl \$6, Theo. Bräuer, Cadar, dsgl \$5, C. & Berg, Gresham, Refrantskoll \$13.25, M. Lehninger, Plymouth, von C. Weite \$5, auf \$99.25.

Witwenkassen: Pastoren J. Aron, Hoskins, Tl d Misskoll \$25, Theo. Bräuer, Cadar, dsgl, \$11.01, J. Witt, Norfolk, Refrantskoll \$38.50, Theo. Bräuer, Cadar, dsgl \$12.48, Fr. Bremner, Grafton, persönlicher Beitrag \$3, C. Zarella, Bethlehems-gem, Tl d Misskoll \$6.15, auf \$96.14.

Arme Studenten: Pastoren J. Witt, Norfolk \$27.25, W. Martin, Stanton, Koll auf der silb. Hochz von Theo. Washolz u. Frau \$11.10, G. H. Presh, Winside, Refrantskoll \$4.10, auf \$42.45.

Kirchbaukassen: Past. J. Witt, Norfolk, Tl d Misskoll \$10.00.

Summa: \$1430.35. Norfolk, Neb., den 7. November 1910. E. W. Jutz, Schahm.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 347 3. Str., zu beziehen.

- List of books for sale: 1. Synodalbericht des Atlantischen Districts der ev.-luth. Synode von Missouri u. a. St. vom Jahre 1910. 2. Synodalbericht des Südliden Districts der ev.-luth. Synode von Missouri u. a. St. vom Jahre 1910. 3. Lutheran Annual 1911, ein kirchlicher Kalender in englischer Sprache, herausgegeben vom Concordia Publ. House, St. Louis, Mo.; besonders wegen einer chronologischen Anabe der Hauptereignisse aus dem Leben Dr. Walthers. 4. Amerikanischer Kalender für deutsche Lutheraner auf das Jahr 1911.

Wartburg Bibel. 30c, Dutz. @ 24c. Wartburg Liederbuch. 35c, Dutz. @ 28c.

Zwei beachtenswerte Erscheinungen in der Schulliteratur. Die Ausstattung ist höchst geschmackvoll und dem gediegenen Inhalte angemessen.

Pilger Buchhandlung. „Confession of Faith.“ Englische Uebersetzung des bekannten Württembergischen Konfirmandenexamens. Uebersetzung verfasst von Past. Carl Neppler. 2. Auflage.

Vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., ging uns zu ein wohl gelungenes Bild von Dr. Walthers unter Glas in passender Golddruckeinfassung in poliertem Messingrahmen. Größe: 4 1/2 bei 5 3/4 Zoll. Das Stück kostet 25c, das Duzend \$2.40 und Porto. Größere Ausgaben sind zu 45c und 80c das Stück zu haben.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen und Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren: Rev. A. Bärenroth, 463 Third Ave., Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einfindungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren: Rev. H. Bergmann, 921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

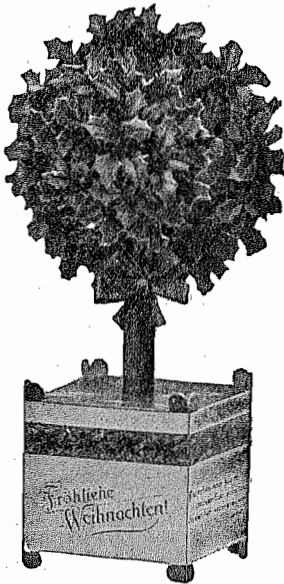
Entered at the Postoffice at Milwaukee, Wis., as second class matter.

Zu beziehen vom

Northwestern Publishing House,

347-3. St., Milwaukee

Neue Weihnachts- und Neujahrskarten.

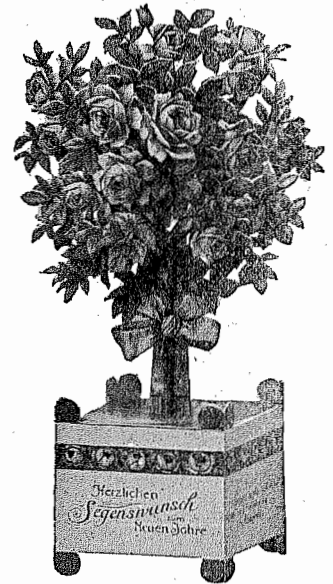


No. 2038. Reizende Neuheit in Weihnachtskarten zum Aufstellen. Christdorn in Form eines Baumes mit Aufdruck: „Freudliche Weihnachtsen!“ und passenden Bibelversen. Diese Karte ist ausgeführt in hochfeinster Lithographie und wird flach im Envelope verpackt, so daß dieselbe leicht per Post zu senden ist.

Preis: Einzeln 15c.

No. 2039. Rosenstock mit blühenden Rosen zum Aufstellen mit Aufdruck: „Herzlichen Segenswunsch zum Neuen Jahr“ und passenden Bibelversen, in hochfeinster Lithographie flach im Envelope verpackt, so daß dieselbe leicht per Post zu senden ist.

Preis: Einzeln 15c.



Weihnachts-Postkarten mit Bibelversen.

- No. 1460. Neue Auflage. 12 Weihnachtspostkarten. Die schönsten Weihnachtsdarstellungen berühmter alter Meister, als Weihnachtskarten, mit Tannengrün umgeben. .25
- No. 4096. 12 do. Neuheit. Tannenzweige und Winterlandschaften mit Vögeln auf Zweigen. .25
- No. 4098. 12 do. Neuheit. Weihnachtsbilder in hübscher Umrahmung. .25
- No. 4099. 12 do. Neuheit. Christdornzweige und Winterlandschaften. .25
- No. 4102. 12 do. Neuheit. Christdornzweige auf dunklem Grund u. Winterlandschaften in Goldumrahmung. .25
- No. 4146. 12 do. Neuheit. Winterlandschaften mit Christdorn verziert, in geschmackvollem Rahmen. .25

Neujahrspostkarten mit Bibelversen.

- 4105N. 12 Postkarten. Neu. Schneebedeckte, winterliche Zweige und Winterlandschaften. .25
- 4108N. 12 Postkarten. Neu. Stimmungsvolle Winterlandsch. .25
- 4119N. 12 Postkarten. Neu. Küstenlandschaften. .25
- 4121N. 12 Postkarten. Neu. Liebliche Rosenguirlanden. .25
- 4123N. 12 Postkarten. Neu. Duftige Blumenstudien. .25
- 4128N. 12 Postkarten. Neu. Blumen auf dunklem Grund. .25

English Christmas Postals with Bible Verses.

- 1460E. 12 Postcards. NEW EDITION. Christmas Scenes. Reproductions from the old masters as Postcards, decorated with pine branches. .25
- 4099E. 12 Postcards. CHOICE NOVELTY. Wintersceneries with holly decorations. .25
- 4102E. 12 Postcards. CHOICE NOVELTY. Winterlandscapes in gilt frame, with holly decorated on blue background. .25
- 4146E. 12 Postcards. NEW AND NOVEL. Bright wintersceneries with holly decorated in fancy frames. .25

New Year Post Cards with Bible Verses and New Year's Greetings.

- 4105NE. NEW. 12 Postcards. Winterlandscapes, branches snow-covered in artistic framing. .25
- 4108NE. NEW. 12 Postcards. Beautiful designs of wintersceneries. .25
- 4111NE. NEW. 12 Postcards. Pretty floral studies, exquisite designs. .25
- 4121NE. NEW. 12 Postcards. Choice designs of roses, delicate colors. .25

Wir haben auch deutsche und englische Postkarten mit Bibelversen und kombinierten Weihnachts- und Neujahrsguß.

Preis per Set, 12 Stück, 25 Cents.